



FILMJAHR

CHRONIK - ANALYSEN - BERICHTE

2021|2022

SCHÜREN

FILM
DIENST

FILMJAHR 2021 | 2022





Adam Driver und Marion Cotillard in ANNETTE (© Alamode)

FILMJAHR 2021 | 2022

LEXIKON DES INTERNATIONALEN FILMS

CHRONIK • ANALYSEN • BERICHTE

Redaktion

Jörg Gerle, Felicitas Kleiner, Josef Lederle, Marius Nobach

Herausgegeben von filmdienst.de

und der Katholischen Filmkommission für Deutschland

SCHÜREN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Lexikon des Internationalen Films
Begründet von Klaus Brüne (1920–2003)

Alle Texte des

Lexikon des Internationalen Films. Filmjahr 2021|2022
fußen auf Veröffentlichungen des Portals filmdienst.de

Das Portal für Kino und Filmkultur ist der Nachfolger des Magazins FILMDIENST.

Abbildungsnachweise

Alamode (S. 26 links) • Anika Molnár (S. 21) • Chromosom Film/Tobias von der Borne (S. 11) • Europa Art Cinema Day (S. 33) • Farbfilm/Lighthouse (S. 24) • Festival de Cannes (S. 23 links) • Filmfestival San Sebastian (S. 29) • Filmfestival Venedig (S. 27) • Freibeuterfilm/Rohfilm (S. 34 rechts) • Grandfilm (S. 14, 28, 36) • Internationale Filmfestspiele Berlin (S. 15) • Internationale Kurzfilmtage Oberhausen (S. 18) • Locarno Film Festival (S. 26 rechts) • Majestics / Christine Fenzl (S. 22 links) • MDM (S. 31) • missingFilms (S. 34 links) • Piffl Medien (S. 32) • Road Movies/Paolo Indelicato (S. 19) Solo Film (S. 13) • Walt Disney Company Germany (S. 22 rechts) • Weltkino / Zentropa Entertainment (S. 23 rechts) • ZDF / Uli Gaulke (S. 16). Die übrigen Rechteinhaber sind in den Bildunterschriften angegeben. Die Rechte der Cover bei den «Silberlingen» liegen bei den im Cast angegebenen Verleihfirmen. Sollten trotz aller Bemühungen, die aktuellen Copyright-Inhaber herauszufinden, andere Personen und Firmen zu diesem Kreis gehören, werden sie gebeten, sich beim Verlag zu melden, damit sie in künftigen Auflagen des Buches berücksichtigt werden können.

Originalausgabe

1.–4. Tsd.

Schüren Verlag GmbH

Universitätsstraße 55 | D-35037 Marburg

www.schueren-verlag.de

© Schüren Verlag 2022

Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung: Erik Schübler

Korrektorat: Thomas Schweer

Umschlaggestaltung: Wolfgang Diemer, Frechen

Umschlagfoto vorne: DER RAUSCH (Henrik Ohsten / 2020 Zentropa Entertainments3 ApS, Zentropa Sweden AB, Topkapi Films B.V. & Zentropa Netherlands B.V.), Kinostart: 22.7.2021)

Umschlagfoto hinten: DUNE (Walt Disney Company, Kinostart: 16.9.2021)

Foto Buchrücken: AMMONITE (Tobis/Leonine, Kinostart: 4.11.2021)

Datenbankkonzeption: TriniDat Software-Entwicklung

Druck: Westermann Druck, Zwickau

Printed in Germany

ISSN 2191–317X

ISBN 978-3-7410-0408-7

■ Inhalt

8 Vorwort des Herausgebers

1 Auf. Zu. Stopp. Go. – Und wie weiter?

9 Das (Film-)Jahr 2021 im Würgegriff der Pandemie

2 Die 20 besten Kinofilme des Jahres 2021

38 FIRST COW

39 FABIAN ODER DER GANG VOR DIE HUNDE

42 TITANE

43 NOMADLAND

45 HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE

47 THE POWER OF THE DOG

49 DER RAUSCH

50 ANNETTE

52 DUNE

54 THE GREEN KNIGHT

56 DRIVE MY CAR

57 GROSSE FREIHEIT

59 THE FRENCH DISPATCH

60 BENEDETTA

62 THE FATHER

63 MINARI

65 THE TROUBLE WITH BEING BORN

67 DIE ZÄHMUNG DER BÄUME

69 LIEBER THOMAS

71 MARTIN EDEN

3 15 bemerkenswerte Serien 2021

73 SCENES FROM A MARRIAGE

75 THE UNDERGROUND RAILROAD

77 WE ARE WHO WE ARE

79 LOKI

80 IT'S A SIN

82 THE NORTH WATER

84 INSIDE JOB

86 MARE OF EASTTOWN

87 TRIGONOMETRY

88 PRETEND IT'S A CITY

90 LISEY'S STORY

92 BLINDSPOTTING

93 MAID

95 FOUNDATION

96 NINE PERFECT STRANGERS

4 Filmbranche & Filmkultur

98 Rüdiger Suchsland
Sollen wir warten, bis das Kino tot ist?

101 Marius Nobach
Endlich wieder unter Menschen!
Die Verleihung der «Oscars» 2021

103 Lars Henrik Gass
Über Film als Medium sprechen

107 Reinhard Kleber
Der strukturierte Chaos:
Eine Rainer-Werner-Fassbinder-Ausstellung

110 Karsten Essen
Was kommt nach dem Ende?

5 Themen & Motive

112 Karsten Munt
Kinder des Extrems: Das junge französische
Genrekino

115 Patrick Holzapfel
Der beste Mann der Welt: James Bond

118 Patrick Holzapfel
Begehren im Neonlicht: Wong Kar-wais Ein-
fluss auf das Kino

121 Lars Henrik Gass
Papst Franziskus: Betrachten, nicht sehen

124 Lucas Barwenczik
Apathie im Freizeitpark – Zur INDIANA-JONES-Reihe

6 Filmschaffende im Porträt

- 130 **Esther Buss**
Die Renaissance-Frau
Die Schauspielerin Vicky Krieps
- 132 **Lukas Foerster**
Das Kino und sein Band zur Welt
Abbas Kiarostami: Über die Filme des iranischen Meisterregisseurs
- 138 **Stefan Stiletto**
Ins Auge, in den Bauch, ins Gehirn
Zum Kinostart von DUNE: Ein Werkporträt des kanadischen Filmemachers Denis Villeneuve
- 142 **Patrick Holzapfel**
Trügerische Gewöhnlichkeit
Eine Annäherung an den Schauspieler Matt Damon
- 145 **Karsten Munt**
Grenzen im Land der unbegrenzten Möglichkeiten
Über das Kino von Regisseurin Kelly Reichardt
- 150 **Cosima Lutz**
Die Raumfrau
Ein Porträt der Schauspielerin Maren Eggert
- 153 **Michael Ranze**
Lichtgestalt des Weltkinos
Eine Hommage an den indischen Meisterregisseur Satyajit Ray
- 157 **Cosima Lutz**
Die Frau, die kämpft
Ein Porträt der belgisch-marokkanisch-spanischen Schauspielerin Lubna Azabal
- 159 **Patrick Holzapfel**
In Zerspiegeln von 80 Jahren
Eine Hommage an Bob Dylan
- 166 **Patrick Holzapfel**
Wahrheit und Gewissen
Zum 100. Geburtstag der französischen Schauspielerin Simone Signoret

7 Deutsches Kino – Interviews

- 169 **Margret Köhler**
Der König und der Hampelmann
Ein Interview mit Franz Rogowski zu GROSSE FREIHEIT
- 171 **Ralf Schenk**
Bildungs-Utopie
Ein Gespräch mit Maria Speth über HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE

- 175 **Josef Schnelle**
Die Welt aus den Fugen
Ein Gespräch mit Dominik Graf über FABIAN ODER DER GANG VOR DIE HUNDE
- 178 **Simon Hauck**
Die Wiederbelebung des Scheintoten
Interview mit Alexander Kluge zu ORPHEA
- 182 **Bettina Hirsch**
Essenz des Lebens
Ein Interview mit Janna Ji Wonders über WALCHENSEE FOREVER

8 Internationales Kino – Interviews

- 185 **Michael Ranze**
Ein Rätsel mit ausgefülltem Leben
Ein Interview mit der ungarischen Regisseurin Ildikó Enyedi über ihre Romanadaption DIE GESCHICHTE MEINER FRAU
- 188 **Margret Köhler**
Komödie ist ein Überlebenselixier
Interview mit Anders Thomas Jensen zu HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT – RIDERS OF JUSTICE
- 191 **Margret Köhler**
Gift in den Herzen
Ein Interview mit Jasmila Žbanić zu QUO VADIS, AIDA?
- 194 **Simon Hauck**
Sinnsuche im Wein
Gespräch mit Thomas Vinterberg über das mehrfach preisgekrönte Drama DER RAUSCH
- 198 **Wolfgang Hamdorf**
Lerne, dich zu lieben
Ein Gespräch mit der spanischen Filmemacherin Icíar Bollaín über ROSAS HOCHZEIT

9 In memoriam – Nachrufe

- 201 **Ralf Schenk**
Tamara Trampe (4.12.1942–4.11.2021)
- 202 **Marius Nobach**
Jean-Paul Belmondo (9.4.1933–6.9.2021)
- 205 **Esther Buss**
Tatjana Turanskyj (27.7.1966–18.9.2021)
- 207 **Josef Schnelle**
Richard Donner (24.4.1930–5.7.2021)
- 208 **Ralf Schenk**
Libuše Šafránková (7.6.1953 – 9.6.2021)

- 209 Michael Kienzl
Monte Hellman (12.7.1929-20.4.2021)
- 212 Josef Schnelle
Hanns Eckelkamp (28.2.1927-5.8.2021)
- 214 Till Kadritzke
Cicely Tyson (19.12.1924-28.1.2021)
- 215 **Außerdem trauern Filmfans um ...**
- 223 **Kinotipp der katholischen Filmkritik**
- 223 **«Sehenswert» 2021**
- 225 **«Diskussionswert» 2021**
- 227 **Lexikon der Filme 2021**
- 481 **Die Silberlinge 2021**
Die herausragenden Blu-ray- und
4K-UHD-Editionen
- 500 **Preise 2021**
- 500 **Kirchliche Filmpreise**
- 513 **Internationale Filmfestspiele Berlin 2021**
- 514 **Amerikanische Filmpreise 2020 («Oscars»)**
- 514 **Bayerischer Filmpreis 2020**
- 515 **Internationale Filmfestspiele Cannes 2021**
- 516 **Internationale Filmfestspiele Locarno 2021**
- 517 **Internationale Filmfestspiele Venedig 2021**
- 517 **Internationales Filmfestival San Sebastián 2021**
- 518 **Deutscher Filmpreis 2021**
- 519 **Hessischer Filmpreis 2021**
- 519 **Internationales Filmfestival Mannheim-
Heidelberg 2021**
- 519 **Europäischer Filmpreis 2021**
- 520 **Preis der deutschen Filmkritik 2021**
- 521 **Internationale Filmfestspiele Berlin 2022**
- 522 **Weitere Festivalpreise 2021**
- 524 **Register der Regisseurinnen und
Regisseure 2021**
- 538 **Register der Originaltitel 2021**

■ Vorwort des Herausgebers

Was bleibt vom Filmjahr 2021? Vielleicht die Erinnerung an einen abrupten Wechsel von Diät zu Übersättigung. Auf die Enthaltbarkeit des langen Kino-Lockdowns folgte in der zweiten Jahreshälfte ein auch für den größten Cineasten-Magen kaum zu bewältigendes Überangebot. So viele sehenswerte Filme, die gleichzeitig auf die große Leinwand drängten – und so wenig Zeit. Die Streamingdienste konnten zwar für eine gewisse Entlastung sorgen, änderten aber nichts an der prinzipiellen Überforderung.

Mittlerweile hat sich die Lage zwar etwas beruhigt. Es bleibt aber das Gefühl, vieles verpasst zu haben. In dieser Lage kommt der Jahresband 2021 des Lexikons genau richtig. Er dokumentiert, dass Redaktion und Autor*innen von filmdienst.de bei aller Überfülle nicht den Überblick verloren haben. Und er gibt uns die Möglichkeit, einen Blick zurück auf das ungebrochene, kreative Potenzial des Kinos mit seinen vielfältigen Erzählungen vom Zustand der Welt zu werfen. Welche filmischen Narrationen des letzten Jahres müssen wir unbedingt sehen, erstmals oder vielleicht erneut? Und was war sonst noch wichtig in der Welt des Films?

So sehr wir es schätzen, tagesaktuell durch filmdienst.de auf dem Laufenden zu bleiben – vieles verschwindet zu schnell aus unserer Timeline. Das Jahrbuch, das Sie in Händen halten, ist so etwas wie eine Insel, ein sicherer Hafen im stetigen Fluss der Nachrichten. Hier kann man in Ruhe nachlesen, was

aus dem Blick geraten ist, hier finden sich Beiträge, die man in der Hektik des Tages auf den digitalen Endgeräten als flüchtige Schatten hat vorüberaussehen sehen.

Im Namen der Katholischen Filmkommission für Deutschland, die als Herausgeberin von filmdienst.de auch Mitherausgeberin von *Filmjahr 2021/2022* ist, danke ich allen Beteiligten dafür, dass es ihnen in diesen flüchtigen digitalen Zeiten wieder gelungen ist, einer treuen Leserschaft erneut ein Buch zur Verfügung zu stellen, das Orientierung bietet.

Und was verspricht der Blick auf 2022? Es wird keinen Mangel geben an sehenswerten Filmen und damit auch keinen Mangel an der Notwendigkeit eines Portals wie filmdienst.de. Und es wird etwas zu feiern geben. Denn der FilmDienst wird 75. In diesem dreiviertel Jahrhundert hat er seinem Namen alle Ehre gemacht hat. Denn er – und die ihn tragenden filmbegeisterten Menschen – haben sich in den Dienst nehmen lassen - für das Kino und für dessen faszinierendes, sehr häufig diagnostisch präzises, manchmal auch prophetisches Erzählen von der Welt. Und er hat damit nicht zuletzt auch Generationen von Leserinnen und Lesern einen Dienst geleistet. Danke dafür und herzlichen Glückwunsch FilmDienst!

*Markus Leniger,
Vorsitzender der Katholischen Filmkommission
für Deutschland*

1 Auf. Zu. Stopp. Go. – Und wie weiter?

Das (Film-)Jahr 2021 im Würgegriff der Pandemie

Die Pandemie hat viele Folgen. Tragische, desaströse, verheerende, aber auch heimliche und unentdeckte. So verändert sie das Zeitempfinden, das kollektiv gedrosselt, beschleunigt oder in Häppchen auf dem nächsten vertröstet wird, solange die nächste Welle oder die nächste Mutation noch nicht um die Ecke lugt. Die meisten Menschen unterwerfen sich dem Gebot der Vernunft und fügen sich solidarisch ins gesellschaftliche Krisenmanagement. Der Lockdown wurde akzeptiert, auch seine Verlängerung bis Ostern; die Hoffnung galt den neuen mRNA-Impfstoffen, die im Sommer ein neues altes Leben ermöglichten. Die Kinos waren wieder offen, die Kultur kehrte in die Öffentlichkeit zurück, und sogar das Wetter spielte mit. Das Ende der «epidemischen Lage» schien nahe.

Doch schon im August warnte das Robert-Koch-Institut davor, dass sich das Land am Beginn der vierten Corona-Welle befände. Nach Hochwasserkatastrophe, den Flurschäden des Bundestagswahlkampfes und dem Beginn der Omikron-Invasion weiß man: Die Rückkehr zur erhofften Normalität ist eine Illusion; das Leben mit Covid-19 wird noch lange im Stop-and-Go-Modus nach Um- und Auswegen suchen.

Fürs Bewusstsein dessen, wer wir sind und was wir tun, sind das keine guten Nachrichten. Die Gegenwart lebt von Momenten des Erinnerns, vom Atem des Erlebten und Erzählten, der Traditionen lebendig hält und den Bogen vom Alten zum Neuen schlägt. In revolutionären Zeiten ist dafür nie Platz! Mit bitteren Folgen, wie man an der deutschen Geschichte ablesen kann und jetzt auch an der Front der Corona-Leugner sieht, die in ihrem Furor gegen staatliche Vorschriften gleich die gesamte Aufklärung entsorgen. «Bösartiger Unfug» nennt das Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, weil er ahnt, dass dies dem Populismus zuarbeitete, der nicht nur in der USA die Welt ins Chaos stürzt.

Umso hilfreicher sind alle Versuche, sich dem Stotterrhythmus der Pandemie zu entziehen und den Blick statt auf die tägliche Inzidenz-Kurve zwischen durch auch mal auf die letzten Monate zu werfen. Statt nur zu bangen entdeckt man dann vielleicht eine überraschende Lebendigkeit, die allen realen Nöten zum Trotz viele kleine und große Wunder bewirkt hat, in den Kinos, auf den Leinwänden, im Theater, auf Konzertbühnen oder auch in den Streamingkanälen. Auch wenn man nicht so genau sagen

kann, woher dieser Reichtum rührt, verblüfft in der Zusammenschau der wichtigsten Filme des Jahres 2021 die Fülle und ästhetische Bandbreite der Werke. Sie holen das Leben zurück, die bunte Fülle des Daseins, seine Zumutungen und Fragen, aber auch den Trost, dass es selbst nach den dunkelsten Katastrophen ein neues Morgen gegeben hat.

Besucherstärkste Filme im Jahr 2021

1. 007 – KEINE ZEIT ZU STERBEN (6 Mio.)
2. SPIDER-MAN – NO WAY HOME (2,6 Mio.)
3. FAST & FURIOUS 9 (2,1 Mio.)
4. DUNE (1,8 Mio.)
5. PAW PATROL – DER KINOFILM (1,5 Mio.)
6. DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE (1,5 Mio.)
7. KAISERSCHMARRNDRAMA (1,1 Mio.)
8. VENOM – LET THERE BE CARNAGE (1,1 Mio.)
9. DIE CROODS – ALLES AUF ANFANG (890.000)
10. SHANG-CHI AND THE LEGEND OF THE TEN RINGS (814.000)
11. ETERNALS (775.000)
12. BLACK WIDOW (770.000)
13. CONJURING 3 – IM BANN DES TEUFELS (750.000)
14. PETER HASE 2 – EIN HASE MACHT SICH VOM ACKER (750.000)
15. HOUSE OF GUCCI (710.000)
16. TOM & JERRY (680.000)
17. CONTRA (660.000)
18. AFTER LOVE (660.000)
19. CATWEAZLE (630.000)
20. OSTWIND – DER GROSSE ORKAN (600.000)

(Quelle: insidokino.de)

Top 20 Deutsche Filme

1. DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE
2. KAISERSCHMARRNDRAMA
3. CONTRA
4. CATWEAZLE
5. OSTWIND – DER GROSSE ORKAN
6. DIE OLCHIS – WILLKOMMEN IN SCHMUDELING
7. DIE PFEFFERKÖRNER UND DER SCHATZ DER TIEFSEE
8. ES IST NUR EINE PHASE, HASE!
9. HAPPY FAMILY 2
10. BECKENRAND SHERIFF
11. SCHACHNOVELLE
12. DIE UNBEUGSAMEN
13. GENERATION BEZIEHUNGSUNFÄHIG
14. HILFE, ICH HABE MEINE FREUNDE GESCHRUMPT

15. ICH BIN DEIN MENSCH
16. FABIAN ODER DER GANG VOR DIE HUNDE
17. LAURAS STERN
18. WEISSBIER IM BLUT
19. BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL
20. WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER

(Quelle: insidokino.de)

Top 20 Arthouse Filme

1. NOMADLAND
2. DER RAUSCH
3. DUNE
4. THE FRENCH DISPATCH
5. CONTRA
6. HOUSE OF GUCCI
7. THE FATHER
8. SCHACHNOVELLE
9. FABIAN ODER DER GANG VOR DIE HUNDE
10. ICH BIN DEIN MENSCH
11. PROMISING YOUNG WOMAN
12. BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL
13. LIEBER THOMAS
14. NEBENAN
15. NAHSCHUSS
16. HELDEN DER WIRKLICHKEIT
17. JE SUIS KARL
18. MINARI – WO WIR WURZELN SCHLAGEN
19. RESPECT
20. DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET

(Quelle: programmkino.de)

Top 10 Dokumentarfilme

1. DIE UNBEUGSAMEN
2. HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE
3. WALCHENSEE FOREVER
4. VOR MIR DER SÜDEN
5. TAGEBUCH EINER BIENE
6. WAGNER, BAYREUTH UND DER REST DER WELT
7. ALLES IST EINS. AUSSER DER 0
8. GUNDA
9. DER WILDE WALD – NATUR NATUR SEIN LASSEN
10. WER WIR WAREN

(Quelle: programmkino.de)

Top 10 Deutsche Kinderfilme

1. DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE
2. PETER HASE 2 – EIN HASE MACHT SICH VOM ACKER
3. DIE OLCHIS – WILLKOMMEN IN SCHMUDDELFING
4. CATWEAZLE
5. OSTWIND – DER GROSSE ORKAN
6. DIE CROODS – ALLES AUF ANFANG
7. TOM & JERRY
8. DIE PFEFFERKÖRNER UND DER SCHATZ DER TIEFSEE
9. ENCANTO
10. Ein Junge namens Weihnacht

(Quelle: programmkino.de)

Januar

+++ In Deutschland beginnt die Impfkampagne gegen Covid 19; der Lockdown wird bis Februar verlängert +++ Die Corona-Pandemie hat Deutschland in die Rezession gestürzt; das Bruttoinlandsprodukt sank 2020 um 4,6 Prozent +++ Großbritannien ist nun auch juristisch kein Mitglied der Europäischen Union mehr +++ Am 6. Januar stürmen Anhänger von Donald Trump das Kapitol in Washington, D.C., um die formelle Bestätigung des neuen US-Präsidenten Joe Biden zu unterbinden. Ein Staatsstreich liegt in der Luft +++ Armin Laschet gewinnt die Wahl zum CDU-Vorsitzenden +++ Alexej Nawalny kehrt nach Russland zurück, wird aber schon am Flughafen verhaftet und später zu dreieinhalb Jahren Straflager verurteilt +++

Am 9. Januar 2021 verstarb in Los Angeles mit 79 Jahren der britische Filmregisseur **Michael Apted**. Der Regisseur war von 2003 bis 2009 Vorsitzender der renommierten «Directors Guild of America» (DGA). Erste Lorbeeren erntete Apted in den 1960er-Jahren mit der Doku-Serie Up, die das Leben von 14 Kindern bis ins Erwachsenenalter beobachtete. 1980 gelang Apted in Hollywood mit NASHVILLE LADY über die Country-Sängerin Loretta Lynn ein erster großer Erfolg. Später spielte Jodie Foster unter seiner Regie in dem Drama NELL eine isoliert aufgewachsene Frau, die ihre eigene Sprache entwickelt. Apted drehte so unterschiedliche Filme wie den Krimi GORKY PARK, das Drama GORILLAS IM NEBEL über die Primatenforscherin Diane Fossey, den Surfer-Film MAVERICKS und das Fantasy-Abenteuer DIE CHRONIKEN VON NARNIA: DIE REISE AUF DER MORGENRÖTE. Zuletzt gab Apted 2017 der Schwedin Noomi Rapace die Hauptrolle einer CIA-Agentin in dem Thriller UNLOCKED.

Im Corona-Jahr 2020 haben die deutschen Filmkunsttheater besser abgeschnitten als der Kinofilmmarkt. Zwar sanken die Zahlen bei Besuchern und Umsatz im Vergleich zu 2019 um je gut 63 Prozent. Doch der Gesamtmarkt erlitt ein Minus von rund 69 Prozent. Der Marktanteil der Filmkunstkinos stieg laut AG Kino-Gilde 2020 auf 19 Prozent. Die Top-100-Filme in den deutschen Arthouse-Kinos bestehen aus 28 deutschen, 27 europäischen und 27 US-Produktionen sowie 18 Filmen aus anderen Teilen der Welt. Erfolgreichster Film in den Mitgliederkinos der AG Kino-Gilde war PARASITE aus Südkorea, gefolgt von ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL und LITTLE WOMEN. Als

erfolgreichster Film, der nach dem ersten Lock-down gestartet wurde, erwies sich **EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN**, gefolgt von **UNDINE**.

International wurden im Corona-Jahr 2020 nach ersten Schätzungen rund 12,4 Mrd. Dollar eingespielt. Das ist in der Summe ein Minus von 71 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Umsatzstärkster Markt war China, wo 3,12 Mrd. Dollar an Einspielergebnissen erzielt wurde, was ebenfalls rund 2/3 unter den Erlösen des Vorjahres lag. In Nordamerika lag das Boxoffice bei rund 2,1 Mrd. Dollar; hier addierte sich das Minus im Vergleich zum Vorjahr auf über 80 Prozent. Erfolgreichster Film war **BAD BOYS FOR LIFE**, der an den Kinokassen 206 Mio. Dollar erspielte; auch weltweit war der Actionfilm von Adil El Arbi und Bilall Fallah mit 426,5 Mio. Dollar der erfolgreichste Hollywoodfilm des Jahres 2020. In Europa war wenig überraschend Frankreich das erfolgreichste Kinoland. Hier ging das Boxoffice um 68 Prozent auf 438 Mio. Dollar zurück. Im Einkommensranking der Verleihe rangiert Disney (1,3 Mrd. Dollar) im Jahr 2020 vor Sony (1,2 Mrd.), Warner (1,1 Mrd.), Universal (1 Mrd.) und Paramount (400 Mio.).

Nach 38 Jahren als führender Repräsentant von Warner Bros. Germany kündigte **Willi Geike** sein Ausscheiden aus dem Unternehmen an. Er will künftig als unabhängiger Produzent tätig sein. Als sein Nachfolger wurde Peter Schauerer bestimmt. Geike begann Anfang der 1990er-Jahre als Marketing-Chef bei Warner Video, wechselte aber bald in den Kinoverleih und lenkte ab 1998 in der Position eines «Vice Directors» die Geschicke des ganzen Unternehmens in Deutschland und Österreich. Zu seinen großen Verdiensten zählte der Aufbau eines lokalen Produktionsbereiches, der mit Titeln wie **DER KLEINE EISBÄR**, **KEINOHRHASEN** oder **NIGHTLIFE** auf dem deutschen Markt extrem erfolgreich war. Auch im Serien-Segment hatte Geike mit **YOU ARE WANTED** und **BEAT** den richtigen Riecher. Zu Geikes neuer Firma elbpictures Film gehört die Tochterfirma ProU Producer United Film sowie eine Beteiligung an der Filmwelt Verleihagentur.

Tobias Krell, besser bekannt als Checker Tobi, der in der gleichnamigen Sendung im Kinderkanal KiKA den jüngsten Zuschauern seit bald einem Jahrzehnt die Welt erklärt, wird neuer Leiter des Kinderfilmfest München. Er beerbt damit Katrin Miller, die 2019 ausgeschieden war. Krell arbeitet seit 2010 in verschiedenen Funktionen für Festivals wie die «Berlinale» oder das Max-Ophüls-Preis-Festival in Saarbrücken. In München wird



Lange hatten die Organisatoren des **Filmfestivals Max Ophüls Preis** in Saarbrücken gehofft, eine Hybrid-Ausgabe anbieten zu können, doch dann blieb am Ende nur der Ausweg einer Online-Ausgabe. Das erste deutsche Filmfestival im Jahr 2021 fand coronabedingt vom 17. bis 24. Januar auf einer eigens entwickelten Streaming-Plattform statt, auf der registrierte Nutzer Tickets erwerben und insgesamt 98 Filme sehen konnten. Zur Eröffnung lief mit **A BLACK JESUS** erstmals ein Dokumentarfilm. Für die erste Online-Ausgabe des Festivals wurde die Zahl der Filme um ein Drittel reduziert, was vor allem auf Kosten der Nebenreihen ging. Wie 2020 wurden 16 Preise im Gesamtwert von 118.500 Euro vergeben. Überrasgender Sieger war das Drama **BORCA** (Foto), das gleich vier Preise gewann: den Hauptpreis, den Preis für den gesellschaftlich relevanten Film, den Publikumspreis und den Preis der Ökumenischen Jury. Drei Preise sicherte sich der österreichische Film **FUCHS IM BAU** von Arman T. Riahi. Festivalleiterin Svenja Böttger war über die positive Resonanz auf die Online-Edition erfreut. Auf der Plattform gab es 39.054 Filmsichtungen von 12.795 registrierten Nutzern. Es wurden 11.034 Einzeltickets verkauft.

Krell nicht nur für die Programmauswahl verantwortlich sein, sondern auch Workshops für Kinder und Heranwachsende anbieten.

Wichtige Filme im Januar

- **A FAMILY TOUR** (R: Liang Ying)
Eine in Hongkong im Exil lebende Filmemacherin reist nach Taiwan, um ihre schwerkranke Mutter und ihre Familie wiederzusehen.
- **AMERICA – GRENZWELTEN** (R: Marie Baronnet)
Dokumentarfilm über Alltag an der amerikanisch-mexikanischen Grenze, über Ablehnung und Ausnutzung von Flüchtenden, aber auch über Mut und selbstlose Taten.
- **BEGINNING** (R: Dea Kulumbegashvili)
Meisterliches Drama über ein georgisches Bergdorf, in dem eine Gemeinde der Zeugen Jehovas durch die Feindlichkeit der christlich-orthodoxen Mehrheit erschüttert wird.
- **JOSEP** (R: Aurel)
Zeichentrickfilm über das bewegte Leben des spanischen Zeichners Josep Bartolí (1910–1995), der

auf Flucht vor Franco von den Franzosen interniert und schikaniert wurde und schließlich nach Mexiko emigrierte.

- **ONE NIGHT IN MIAMI** (R: Regina King)
Dramatisierung der Begegnung von Cassius Clay, Malcom X, Jim Brown und Sam Cooke am 25. Februar 1964 im Hampton House in Miami.
- **DIE UNSCHULDIGEN** (R: Anne Fontaine)
Ein französisches Drama nach authentischen Ereignissen um eine Ärztin, die 1945 in Polen vergewaltigten und geschwängerten Nonnen beisteht.

Februar

+++ In Myanmar putscht das Militär +++ Ein rückwirkendes Amtsenthebungsverfahren gegen den früheren US-Präsidenten Trump scheitert +++ In Italien wird Mario Draghi neuer Ministerpräsident +++ Der Mars-Rover «Perseverance» landet erfolgreich auf dem roten Planeten +++ Die aus Nigeria stammende Ökonomin Ngozi Okonjo-Iweala wird neue Chefin der Welthandelsorganisation WTO +++ Das Statistische Bundesamt hat eine hohe Übersterblichkeit registriert; in den zurückliegenden zwölf Monaten starben in Deutschland 7,5 Prozent mehr Menschen als üblich.

Am 9. Februar verschied in Paris der französische Schriftsteller und Drehbuchautor **Jean-Claude Carrière** im Alter von 89 Jahren. Im Laufe seiner produktiven Karriere schrieb Carrière Dutzende literarische Werke und Drehbücher sowie zahlreiche Essays. Das Multitalent übersetzte auch Werke von William Shakespeare, arbeitete als Schauspieler und fertigte Zeichnungen an. In den 1960er-Jahren war Carrière an mehreren Filmen beteiligt, die heute als Filmklassiker gelten. So arbeitete er mit den Regisseuren Luis Buñuel, Jacques Deray und Milos Forman zusammen. Für Buñuel schrieb er die Drehbücher zu *BELLE DE JOUR – SCHÖNE DES TAGES* (1967) und *DER DISKRETE CHARME DER BOURGEOISIE* (1972). Auch das Drehbuch für Volker Schlöndorffs Romanadaption *DIE BLECHTRÜMMEL* stammte von ihm, ebenso das für *DIE UNERTRÄGLICHE LEICHTIGKEIT DES SEINS* (1988) und für *CYRANO DE BERGERAC* (1990) mit Gérard Depardieu in der Titelrolle. Nach mehreren «Oscar»-Nominierungen gewann Carrière 2015 den Ehren-«Oscar» für sein Lebenswerk als Drehbuchautor. 2016 folgte der Ehrenpreis der Europäischen Filmakademie.

Seine Heimatstadt Frankfurt a. M. ehrte den Komponisten und Musiker **Hans Zimmer** am 12.

Februar mit der Goethe-Plakette. Zimmer zählt seit mehr als 30 Jahren zu den einflussreichsten Komponisten in Hollywood. Zimmer «schafft es, Atmosphäre zu verdichten, Bilder zu vertonen und Gefühle in seinen Kompositionen hörbar zu machen», hieß es in der Laudatio. Zimmer wurde 1957 in Frankfurt geboren und lebte dort zwölf Jahre lang. Er komponierte die Musik zu Filmen wie *DER KÖNIG DER LÖWEN*, *RAIN MAN*, *SAKRILEG*, *INCEPTION*, *INTERSTELLAR*, *DUNKIRK* und der Miniserie *DIE BIBEL*. 2010 bekam er einen Stern auf dem «Walk of Fame» in Los Angeles. 1995 gewann er für die Musik zu dem Animationsfilm *DER KÖNIG DER LÖWEN* den «Oscar». Er lebt in Los Angeles, kehrte er in den vergangenen Jahren für Konzertauftritte öfters nach Deutschland zurück. Die Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt wird seit 1947 vom Magistrat der Stadt an Künstler, Wissenschaftler und andere Persönlichkeiten vergeben.

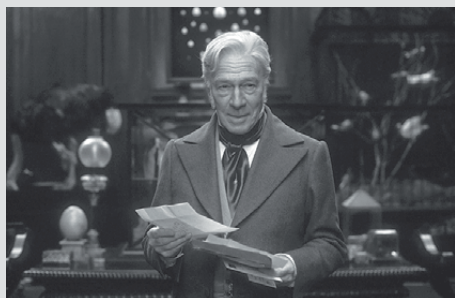
Eine hochdramatische **Bilanz für das Kinojahr 2020** zog die Filmförderanstalt (FFA). Denn Mitte März mussten die deutschen Kinos erstmals in den Lockdown. Erst im Juli durften sie wieder öffnen, erreichten aber nur eine Auslastung von 20 bis 25 Prozent. Im November folgte dann die zweite Schließung der Filmtheater. Der Verkauf der Eintrittskarten sackte um 68 Prozent auf nur noch 80,5 Millionen ab. Der Umsatz fiel um 69 Prozent auf 706 Millionen Euro. «38.094.623 Kinobesuche hat die FFA für 2020 gezählt», stellte FFA-Vorstand Peter Dinges fest. «Das ist ein sehr schlechtes Ergebnis, wie es in dieser Situation aber zu erwarten war.» Zwar hätten die Corona-Hilfsprogramme von Bund, Ländern und den Filmförderungen geholfen, die Not zu lindern, doch die Lage der Branche sei «sehr schwierig». Im Jahr 2020 ging die Zahl der Spielstätten leicht um 6 auf 1.728 zurück; die Zahl der Leinwände stieg um 35 auf 4.926 Stück. Die Folgen der Pandemie, so Dinges, werden sich erst später zeigen. Meistgesehener Film war 2020 der vor dem ersten Lockdown gestartete *BAD BOYS FOR LIFE* mit 1,8 Mio. verkauften Tickets; diese Zahl hätte 2019 nicht für einen Platz in den Top 10 gereicht. Platz zwei belegte der US-Thriller *TENET*, der am 26. August startete und es auf immerhin 1,7 Mio. Eintritte brachte. Insgesamt wurden für US-amerikanische Filme 17,4 Mio. Tickets verkauft, ein Minus von 73 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Einen Lichtblick gab es für den deutschen Film. Weil große US-Filme reihenweise verschoben, blieb mehr Platz für deutsche Produktionen. Zur erfolgreichsten deutschen Produktion avancierte *NIGHTLIFE* von Simon Verhoeven mit 1,4 Mio. Be-

suchen. Auf dem zweiten Platz landete DIE KÄNGURU-CHRONIKEN mit 809.000 Besuchern, gefolgt von JIM KNOPF UND DIE WILDE 13 mit 782.000 Tickets. Insgesamt wurden für deutsche Filme einschließlich internationaler Co-Produktionen 13,3 Millionen Tickets verkauft, 46 Prozent weniger als 2019. Dagegen wuchs der deutsche Marktanteil auf mehr als 35 Prozent.

Parallel zur coronabedingten Verschiebung der Academy Awards um rund zwei Monate gingen auch die **78. Golden Globe Awards** mit Verspätung über die Bühne. Statt Anfang Januar fand die Verleihung durch die Hollywood Foreign Press Association (HFPA) am 28. Februar statt. Der Komiker Sacha Baron Cohen gewann mit BORAT 2 die Auszeichnung für die Beste Filmkomödie, die Regisseurin Chloé Zao mit NOMADLAND die für das Beste Filmdrama. Zhao wurde auch als Beste Regisseurin geehrt, Cohen als Bester Hauptdarsteller in einer Komödie. Der August 2020 an Krebs gestorbene Schauspieler Chadwick Boseman erhielt posthum einen «Golden Globe». Den «Globe» als Beste Darstellerin in einem Drama sicherte sich die Schauspielerin Andra Day für ihre Darstellung in THE UNITED STATES vs. BILLIE HOLIDAY. Auf eine Sensation hatte die deutsche Nachwuchshoffnung Helena Zengel gehofft, die als Beste Nebendarstellerin nominiert war. Doch am Ende musste sie sich Jodie Foster geschlagen geben, die für ihren Auftritt in THE MAURITIANIAN geehrt wurde. Zengel war für ihre Rolle in dem Western NEUES AUS DER WELT an der Seite von Tom Hanks nominiert gewesen. Daniel Kaluuya gewann den «Globe» als Bester Nebendarsteller für seine Rolle in JUDAS AND THE BLACK MESSIAH als Black-Panther-Aktivist Fred Hampton. Rosamunde Pike erhielt den «Golden Globe» als Beste Hauptdarstellerin in der Sparte Komödie/Musical für ihre Leistung in der Satire I CARE A LOT. Das weitgehend auf Koreanisch gedrehte Familiendrama MINARI des US-Regisseurs Lee Isaac Chung erhielt den «Golden Globe» für den Besten nicht-englischsprachigen Film. Die Verleihung ging unter massiven coronabedingten Einschränkungen in Beverly Hills und New York über die Bühne. Moderiert wurde sie von Tina Fey und Amy Poehler. Die Ausrichter kündigten nach scharfer Kritik an ihrer intransparenten Zusammensetzung strukturelle Änderungen an. Insbesondere würden in dem Zusammenschluss der Auslandspresse auch schwarze Journalisten und Journalistinnen gebraucht.

Wichtige Filme im Februar

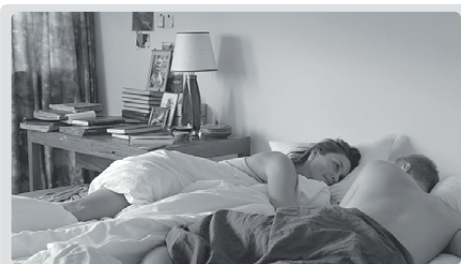
- **ALL DIE TOTEN** (R: Caetano Gotardo)
Drama um eine alte Frau und ihre beiden Töchter,



Mit **Christopher Plummer** (Foto: in NICHOLAS NICKLEBY) starb am 5. Februar einer der wandlungsfähigsten Schauspieler Hollywoods. 2012 gewann er im Alter von 82 Jahren seinen ersten und einzigen «Oscar» in seiner langen Karriere – für die Beste Nebenrolle in dem Drama BEGINNERS. Darin verkörpert er einen Mann, der sich erst nach dem Tod seiner Frau im hohen Alter zu seiner Homosexualität bekennt. Nach ersten Erfolgen im Theater gelang Plummer 1965 sein Hollywood-Durchbruch als Baron von Trapp an der Seite von Julie Andrews in dem Filmmusical THE SOUND OF MUSIC – MEINE LIEDER, MEINE TRÄUME. Während seiner mehr 50-jährigen Leinwandkarriere wirkte er in zahlreichen Filmen mit, darunter WATERLOO, DER ROSAROTE PANTHER KEHRT ZURÜCK, STAR TREK VI: DAS UNENTDECKTE LAND, 12 MONKEYS und INSIDER. Zu seinen überzeugendsten Kinoauftritten zählt 2008 die Rolle des Romanciers Leo Tolstoi in EIN RUSSISCHER SOMMER an der Seite von Helen Mirren als dessen Frau. Die Literaturverfilmung von Michael Hoffman erzählt eindrucksvoll vom letzten Lebensjahr des berühmten Dichters auf seinem Landgut im Jahr 1910. 2018 wurde Plummer im Alter von 88 Jahren noch einmal als Bester Nebendarsteller für den «Oscar» nominiert. In dem Entführungsthiller ALLES GELD DER WELT spielte er unter der Regie von Ridley Scott den geizigen Ölmilliardär Jean Paul Getty. Ursprünglich war die Rolle mit Kevin Spacey besetzt, doch nach dem Skandal um Belästigungsvorwürfe schnitt Scott den Schauspieler heraus und filmte die Szenen mit Plummer nach. Zu Plummers letzten Auftritten vor der Kamera gehörte die Krimikomödie KNIVES OUT – MORD IST FAMILIENSACHE (2019) mit Daniel Craig als Privatdetektiv und Plummer als ungeliebtem Familienpatriarchen.

die nach dem Ende der Sklaverei in Brasilien an der Wende zum 20. Jahrhundert ohne ihre früheren Privilegien auskommen müssen.

- **CLASSMATES MINUS** (R: Huang Hsin-yao)
Vier ehemalige taiwanische Schulfreunde ringen in ihren mittleren Jahren mit den Enttäuschungen ihres Lebens.
- **EIGHTH GRADE** (R: Bo Burnham)
Eine schweigsame Achtklässlerin kämpft kurz vor dem Übertritt an die High School mit sich, der Welt und ihrem Vater. Ein Jugendfilm, der kon-



Die Preisverleihung des **Verbands der deutschen Filmkritik** ist immer für eine Überraschung gut. Am 22. Februar zeichneten die Kritikerjurys den Debütfilm **GIRAFFE** (Foto) von Anna Sofie Hartmann als Besten Spielfilm des Jahres 2020 aus. Der Film spielt im deutsch-dänischen Grenzgebiet und beschäftigt sich mit Fragen der Migration, der Herkunft und des Zusammenwachsens Europas. Zum Besten Dokumentarfilm kürte der Verband **REGELN AM BAND, BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT** von Yulia Lokshina. Bester Kinderfilm wurde **ZU WEIT WEG** von Sarah Winkenstette. Den Preis für das Beste Spielfilmdebüt sicherte sich Melanie Waelde für **NACKTE TIERE**. Tom Otte setzte sich mit seinem Kurzfilm **FOR REASONS UNKNOWN** durch. Als Bester Experimentalfilm wurde **UNTITLED SEQUENCE OF GAPS** von Vika Kirchenbauer ausgezeichnet. Von den sechs Preisen, die an Filme vergeben werden, gingen damit fünf an Regisseurinnen. Den Preis für das Beste Drehbuch gewannen Ulrich Köhler und Henner Winckler für **DAS FREIWILLIGE JAHR**. Mit den Darstellerpreisen wurden Nina Hoss für **DAS VORSPIEL** und **PELIKANBLUT** sowie Mišel Matičević für seine Darstellung in **EXIL** geehrt. Burhan Qurbanis Romanadaption **BERLIN ALEXANDERPLATZ** erhielt zwei Preise: Dascha Dauenhauer für die Beste Musik und Philipp Thomas für die Beste Montage. Der Preis für die Beste Kamera ging an Martin Neumeyer für seine Arbeit an **KOKON**. Mit dem Ehrenpreis zeichnete der Verband die Dokumentarfilmerin Tamara Trampe für ihr Lebenswerk aus.

Die Preise der deutschen Filmkritik 2020

- Bester Spielfilm: **GIRAFFE** von Anna Sofie Hartmann
- Bestes Spielfilmdebüt: **NACKTE TIERE** von Melanie Waelde
- Bester Kinderfilm: **ZU WEIT WEG** von Sarah Winkenstette
- Bester Dokumentarfilm: **REGELN AM BAND, BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT** von Yulia Lokshina
- Bester Kurzfilm: **FOR REASONS UNKNOWN** von Tom Otte
- Bester Experimentalfilm: **UNTITLED SEQUENCE OF GAPS** von Vika Kirchenbauer
- Beste Darstellerin: Nina Hoss in **DAS VORSPIEL** und **PELIKANBLUT**
- Bester Darsteller: Mišel Matičević in **EXIL**
- Bestes Drehbuch: Ulrich Köhler und Henner Winckler in **DAS FREIWILLIGE JAHR**
- Beste Kamera: Martin Neumeyer in **KOKON**
- Beste Musik: Dascha Dauenhauer in **BERLIN ALEXANDERPLATZ**
- Bester Schnitt: Philipp Thomas in **BERLIN ALEXANDERPLATZ**

genial in eine vom Digitalen geprägte Lebenswelt eintaucht.

- **FOR THE TIME BEING** (R: Salka Tiziana)
Stilles, langsam erzähltes Familiendrama aus Andalusien, in dem eine Frau und ihre beiden Kinder auf dem Hof der Schwiegermutter auf das Eintreffen des Vaters warten.
- **JUGEND** (R: Sébastien Lifshitz)
Eine Langzeitdokumentation über zwei befreundete junge Französinen von ihrem 13. bis zum 18. Lebensjahr.
- **KUSSIPAN** (R: Myriam Verreault)
Zwei junge Innu-Frauen, seit Kindertagen enge Freundinnen, drohen sich durch unterschiedliche Lebensentwürfe voneinander zu entfernen.
- **NEUES AUS DER WELT** (R: Peter Greengrass)
Um 1870 will ein auf Versöhnung sinnender Veteran des US-Sezessionskrieges ein verwaistes, von Indianern erzogenes Mädchen zu dessen Verwandten bringen.
- **NIXEN** (R: Katinka Narjes)
Zwei Schwestern haben sich in einer sinnlich-verträumten Welt eingerichtet, merken aber, dass sie sich voneinander abnabeln müssen.
- **EINE TOTAL NORMALE FAMILIE** (R: Malou Reymann)
Außergewöhnliches Drama um ein elfjähriges Mädchen, dessen bisherige Welt sich komplett verkehrt, als sein Vater sich als «trans» outet und künftig als Frau leben will.

März

+++ In Deutschland wird der Lockdown bis Ende März verlängert +++ Korruptions- und Bestechlichkeitsskandale beim Kauf von Atemschutzmasken erschüttern die CDU +++ Im Erzbistum Köln wird nach langer Diskussion das Gutachten zu den Missbrauchsvorwürfen veröffentlicht +++ Astra-Zeneca gerät wegen Hirnvenenthrombosen ins Gerede +++ Die Corona-Krise verfestigt das Armutsrisiko in Deutschland; Selbstständige, Geringqualifizierte und Alleinerziehende geraten immer häufiger in finanzielle Schwierigkeiten +++ Der Verfassungsschutz stuft die AfD als Verdachtsfall ein +++ Bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz werden die amtierenden Regierungen unter Winfried Kretschmann und Malu Dreyer bestätigt +++ Das Containerschiff «Ever Given» blockiert sechs Tage lang den Suezkanal +++

Künftig sollen sich Urheber gegen Internetplattformen, die urheberrechtlich geschützte Filme oder Musikstücke systematisch illegal anbieten,

über eine neue Anlaufstelle wehren können. Dazu wurde die **Clearingstelle «Urheberrecht im Internet (CUII)»** eingerichtet. Sie nahm am 11. März die Arbeit auf. Sie soll nach einheitlichen Kriterien entscheiden, welche Internetseiten die Rechteinhaber wegen Urheberrechtsverletzungen sperren lassen können und damit Internetanbietern wie Verbrauchern mehr Rechtssicherheit bieten. Die unabhängige Prüfstelle wurde von den großen Internetanbietern in Deutschland sowie von Rechteinhabern für Musik, Film, Videospiele und Sport gemeinsam gegründet. Die Bundesnetzagentur gehört der Clearingstelle nicht an, ist aber in das Verfahren einer Sperre eingebunden. Ein überparteilicher Prüfausschuss soll künftig auf Antrag der Rechteinhaber nach objektiven Kriterien bewerten, ob Netzanbieter strittige Internetseiten wegen struktureller Urheberrechtsverstöße sperren müssen. «Dabei geht es um Webseiten, die offensichtlich als Geschäftsmodell geschützte Werke ohne Lizenz verbreiten – also gewerblich agieren oder sich durch Werbung finanzieren», teilte der Digitalverband Bitkom mit.

Das größte Vermächtnis des österreichischen Filmregisseurs, Malers und Autors **Peter Patzak** ist die Krimiserie **KOTTAN ERMITTELT**, mit der Patzak in seinem Heimatland Fernsehgeschichte schrieb. Von 1979 bis 1983 entstanden 19 Folgen sowie der Kinofilm **DEN TÜCHTIGEN GEHÖRT DIE WELT** (1981). Im Jahr 2010 brachte Patzak mit **KOTTAN ERMITTELT: RIEN NE VA PLUS** den kultigen Kommissar noch einmal auf die Leinwand. Am 11. März verstarb der Filmemacher mit 76 Jahren in Krems. «Peter Patzak hat mit seinem Filmschaffen Österreich geprägt. Wir verdanken ihm viele unvergessene Fernsehmomente, auch sein Werk als Autor und Maler ist beeindruckend», kondolierte der österreichische Kulturminister Werner Kogler. Im Februar 2020 war der am 2. Januar 1945 geborene Künstler mit dem «Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien» geehrt worden. Parallel zu seinem filmischen Schaffen hatte Patzak stets auch die Malerei vorangetrieben. Ab 1993 unterrichtete er als ordentlicher Professor für Regie an der Wiener Filmakademie, die er auch als Institutsvorstand leitete. Zu den bedeutendsten Kinoarbeiten Patzaks zählt das Neonazi-Porträt **KASSBACH** (1979) mit Walter Kohut in der Titelrolle, für das er auch international Anerkennung fand, weil der Film sich entscheiden mit kleinbürgerlichen Formen von Rassismus, Faschismus und der Gewalt beschäftigte. Für Martin Scorsese zählt **KASSBACH** zu seinen Lieblingsfilmen.



Erstmals fand die **«Berlinale»**, das größte deutsche Filmfestival, 2021 infolge der Corona-Pandemie in zwei Teilen statt. Während das «Industry Online»-Angebot vom 1. bis 5. März nur für Branchenvertreter und eine verringerte Zahl von Journalisten erreichbar war, fand die Publikumsausgabe vom 9. bis 20. Juni in der ganzen Stadt in Kinos und Open-Air-Kinos statt, wobei aber nur etwa die Hälfte der Filme aus der März-«Berlinale» gezeigt wurden. Kern der «Industry»-Ausgabe war der European Film Market, der als zweitwichtigster Filmmarkt nach Cannes gilt. Während die Jurys die Preisräuber am 6. März bekanntgaben, mussten die Gewinner auf die Preisübergabe vor Publikum bis zur Sommer-Ausgabe warten. Abweichend vom etablierten Procedere setzte sich die Jury des Wettbewerbs aus sechs «Berlinale»-Gewinnern zusammen: Nadav Lapid, Adina Pintilie, Gianfranco Rosi, Jasmila Žbanić, Ildikó Enyedi und Mohammad Rasoulof, der allerdings wegen eines Ausreiseverbots aus dem Iran nur per Videostreaming zugeschaltet war. Während der Wettbewerb ohne US-amerikanische Beteiligung auskommen musste, war Deutschland mit gleich vier Produktionen vertreten: **FABIAN** von Dominik Graf, **HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE** von Maria Speth, **ICH BIN DEIN MENSCH** von Maria Schrader und **NEBENAN** von Daniel Brühl. **Maren Eggert** wurde als Hauptdarstellerin von **ICH BIN DEIN MENSCH** mit dem erstmals genderneutral definierten Preis für die Beste Darstellung ausgezeichnet; ein «Silberner Bär» ging als Preis der Jury an **Maria Speths Dokumentarfilm-Film**. Den «Goldenen Bären» gewann die rumänische Satire **BAD LUCK BANGING OR LOONY PORN** von Radu Jude. **WHEEL OF FORTUNE AND FANTASY** von Ryusuke Hamaguchi erhielt den Großen Preis der Jury. Der Preis für die Beste Regie ging an **NATURAL LIGHT** von Dénes Nagy aus Ungarn. Der koreanische Regisseur **Hong Sang-soo** wurde für **INTRODUCTION** mit dem Preis für das Beste Drehbuch geehrt.

Wichtige Filme im März

- **A COLONY** (R: Geneviève Dulude-De Celles)
Eine zwölfjährige Schülerin muss sich entscheiden, ob sie mit einem First-Nations-Jungen befreundet sein und ihren eigenen Weg gehen will oder sich doch eher einer Clique um eine coole Anführerin anschließen will.
- **DAS BLUBBERN VON GLÜCK** (R: John Sheedy)
Ein sehr bunter und schräger, aber auch sehr ernsthafter Jugendfilm um ein zwölfjähriges Mädchen,



Nach dem Skandal um ihren Film **LOVEMOBIL** hat die Dokumentaristin **Elke Margarete Lehrenkrauss** den Deutschen Dokumentarfilmpreis zurückgegeben. Damit zog die Regisseurin Konsequenzen aus dem Umstand, dass Teile ihres Films über Prostituierte in ländlichen Gebieten von Niedersachsen inszeniert sind, ohne dass dies klar benannt worden wäre. An dem Film entzündete sich eine intensive Debatte über Inszenierungen im dokumentarischen Schaffen, aber auch über die Bedingungen, unter denen diese Filme entstehen. Im Herbst 2021 strahlte 3sat in der Reihe **Ab 18!** einen neuen Film von Lehrenkrauss aus, der schon im Titel **FEHLER UND IRRITATION** um Fragen von Abweichung und Korrektur kreist und den jungen Maler Ferdinand Dölber dabei begleitet, wie er in seinen Bildern das Menschsein sezziert.

die dem Unglück den Kampf mit allen Mitteln an-sagt.

- **EINFACH SCHWARZ** (R: Jean-Pascal Zadi)
Was bedeutet es, in Frankreich eine schwarze Hautfarbe zu haben? Der französische Komiker Jean-Pascal Zadi sezziert in Form einer Mockumentary gesellschaftliche Schieflagen.
- **KÖNIGREICH DER BÄREN** (R: Lorenzo Mattotti)
Märchenhafte Verfilmung eines italienischen Kinderbuchklassikers über einen Krieg zwischen Bären und Menschen, der nach dem Sieg der Bären aber keine paradisiischen Zeiten anbrechen lässt, sondern von den bleibenden Schwierigkeiten im Zusammenleben der Arten erzählt.
- **LIFT LIKE A GIRL** (R: Mayye Zayed)
Dokumentarische Langzeit-Beobachtung über eine talentierte junge Gewichtheberin und ihren kauzigen Trainer in einem heruntergekommenen Viertel der ägyptischen Metropole Alexandria.
- **RÖNTGENBILD EINER FAMILIE** (R: Firouzeh Khosrovani)
Dokumentarfilm über eine tiefgläubige Muslimin und einen weltlich orientierten Mann, die in der Schweiz ein unglückliches Leben führten, bis die Rückkehr in den Iran die Beziehung vor neue Herausforderungen stellt.
- **THE PAINTER AND THE THIEF** (R: Benjamin Ree)
Ungewöhnlicher Dokumentarfilm mit wechselnden Perspektiven über die Beziehung zwischen einer

Malerin und dem festgenommenen Dieb zweier ihrer Gemälde.

■ **DIE TÖCHTER DER REVOLUTION**

(R: Dolya Gavanski)

Doku über den Wandel des Frauenbildes in Russland während des 20. Jahrhunderts, zu dem feministische Fortschritte, aber auch frauenfeindliche Tendenzen gehören.

■ **DIE VERDAMMTEN DER PARISER KOMMUNE**

(R: Raphaël Meyssan)

Schwarz-weißer Animationsfilm über den 72-tägigen Aufstand der Pariser Kommune, die im Frühjahr 1871 einen sozialistischen Umsturz herbeiführen wollte.

April

+++ Der Plan einer europäischen «Superliga» im Fußball scheitert +++ Annalena Baerbock wird als Kanzlerkandidatin der Grünen nominiert +++ Während der Ostertage liegt die Inzidenz in Deutschland bei 100 +++ Die USA unter Joe Biden erkennen den Völkermord an den Armeniern an +++ Das Bundesverfassungsgericht zwingt Deutschland zu mehr Klimaschutz +++

Der große Erfolg an den Kinokassen war dem US-Regisseur **Monte Hellman** nicht vergönnt gewesen. Einige seiner Werke avancierten zwar zu Kultfilmen, doch der New-Hollywood-Rebell blieb zeitlebens eher ein Außenseiter des Independent-Kinos. Am 20. April verstarb Hellman im Alter von 91 Jahren in Palm Desert in Kalifornien. Der Filmemacher drehte unter anderem mit Jack Nicholson, schuf in den 1960er-Jahren markante Spätwestern und half mit, Quentin Tarantinos **RESERVOIR DOGS** aus der Taufe zu heben. Als einflussreiches Schlüsselwerk seiner Filmografie gilt das Road Movie **TWO-LANE BLACKTOP** (1971), in dem der gebürtige New Yorker die Musiker James Taylor und Dennis Wilson im Chevrolet auf ein Highway-Rennen quer durch die USA schickte. Nachdem Hellman in den 1950er-Jahren eine Theatergruppe gegründet hatte, stieß er 1957 zur Company von Roger Corman. Er mied in seinen Arbeiten jedoch Cormans plakativen Stil, sondern erzählte meist einfache Geschichten mit wenig Plot, kargen Dialogen und viel Mut zu Auslassungen. Damit fand er in Europa deutlich mehr Zuspruch als in seinem Heimatland. Nach den sperrigen Filmen **COCKFIGHTER** (1974) und **IGUANA** (1988) wurde es ruhig um Hellman; er verlegte sich vermehrt auf Zuarbeiten für Projekte von Kollegen. Sein selbstreflexives Spät-

werk ROAD TO NOWHERE (2010) feierte in Venedig Premiere.

Wegen der Coronavirus-Pandemie fand die **93. Verleihung der Academy Awards**, die ursprünglich für den 28. Februar geplant war, erst am 25. April in Los Angeles im Dolby Theatre und der Union Station statt. Statt 3.000 Zuschauer durften nur 170 Personen gleichzeitig an der Zeremonie teilnehmen, zu der die Nominierten zugeschaltet wurden. Erstmals seit 1934 waren Filme aus mehr als einem Kalenderjahr zugelassen. Der Bewerbungszeitraum wurde wegen Covid-19 bis zum 28. Februar 2021 verlängert. Klarer Sieger war das sechs Mal nominierte Filmdrama **NOMADLAND**, das als Bester Film ausgezeichnet wurde. Die Regisseurin Chloé Zhao errang als zweite Frau nach Kathryn Bigelow (2010) und als erste Nicht-Weiße den Regie-Preis. Frances McDormand gewann ihren dritten Oscar als Beste Hauptdarstellerin. Zum Besten Hauptdarsteller wurde Anthony Hopkins in **THE FATHER** gekürt. Die Preise für die Besten Nebendarsteller gewannen Daniel Kaluuya in **JUDAS AND THE BLACK MESSIAH** und Yuh-Jung Youn in **MINARI**. Der Preis für das Beste Originaldrehbuch ging an Emerald Fennell für **PROMISING YOUNG WOMAN**. Als Bester Animationsfilm wurde **SOUL** ausgezeichnet, der auch den Preis für die Beste Filmmusik (Trent Reznor, Atticus Ross und Jon Batiste) gewann. Den Preis für den Besten internationalen Film sicherte sich **DER RAUSCH** von Thomas Vinterberg. Der große Favorit **MANK** von David Fincher, der in zehn Kategorien nominiert war, musste sich mit zwei Auszeichnungen für Kamera (Erik Messerschmidt) und Szenenbild (Donald Graham Burt und Jan Pascale) begnügen.

Wie sehr der Home-Entertainment-Markt und hier insbesondere das Geschäft der Streaminganbieter infolge der Corona-Pandemie floriert, lässt sich am enormen Erfolg von **Disney+** ablesen; 15 Monate nach seinem Start im November 2019 hat der Kanal die 100-Millionen-Marke an Abonnements überschritten. Ursprünglich ging der Konzern von etwa 60 bis 90 Millionen Abos aus, die bis 2024 erzielt werden sollten; diese Zahlen sind inzwischen auf 230 bis 260 Millionen hochgesetzt worden. Um das ambitionierte Ziel zu erreichen, will der Disney-Konzern jährlich mehr als 100 neue Titel auf Disney+ veröffentlichen.

Eine Online-Premiere gab es 2021 auch für die **Bayerischen Filmpreise**. Die traditionell im Um-

feld der glamourösen «Bayerischen Filmwoche» im Januar überreichten Auszeichnungen wurden erst am 28. April vergeben – als Web- und TV-Aufzeichnung. Den Regiepreis teilten sich Julia von Heinz für **UND MORGEN DIE GANZE WELT** und Tim Fehlbaum mit **TIDES**. Der Kameramann von **TIDES**, Markus Förderer, erhielt den Filmpreis in der Kategorie Bildgestaltung. Als Beste Produzenten wurden Tobias Walker und Philipp Worm für **SCHACHNOVELLE** von Philipp Stölzl ausgezeichnet. Der Hauptdarsteller Oliver Masucci wurde zum Besten Darsteller gekürt, auch wegen seiner Leistung in **ENFANT TERRIBLE**. Den Preis für die Beste Darstellerin sicherte sich Nilam Farooq für **CONTRA** von Sönke Wortmann. In der Kategorie Kinderfilm gewann der Produzent Christian Becker mit **JIM KNOPF UND DIE WILDE 13**, bei den Dokumentarfilmen setzte sich die Regisseurin Bettina Böhler mit **SCHLINGENSIEF – IN DAS SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN** durch. Der Ehrenpreis ging an Martina Gedeck. Weil die Kinos im Jahr 2020 wegen Corona lange geschlossen waren, musste der Publikumspreis auf andere Weise vergeben werden. Es standen nicht die aktuell fünf besucherstärksten Filme des Vorjahres zur Wahl, sondern die Publikumspreis-Gewinner der letzten zehn Jahre. Beim Online-Voting um den Titel «Publikumsfilm des Jahrzehnts» hatte die Krimikomödie **LEBERKÄSJUNKIE** (2019) die Nase vorn, gefolgt von **STROMBERG – DER FILM** und **SAUERKRAUTKOMA**.

Wichtige Filme im April

■ **FOR THOSE WHO CAN TELL NO TALES**

(R: Jasmila Žbanić)

Sorgfältig inszeniertes Drama um eine australische Künstlerin, die in der bosnisch-herzegowinischen Kleinstadt Višegrad einem Massaker aus dem Bosnienkrieg auf die Spur kommt.

■ **MALMKROG** (R: Cristi Puiu)

Fünf Männer und Frauen aus besseren Kreisen treffen sich in einem noblen Landgut und verbringen den Tag mit Essen, Plaudereien und philosophischen Debatten. Eigenwillige Adaption von Wladimir Solowjows *Drei Gespräche*.

■ **DIE MITCHELLS GEGEN DIE MASCHINEN**

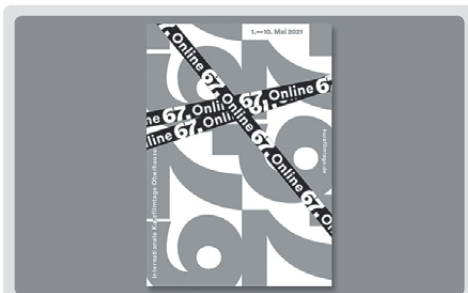
(R: Michael Rianda)

Ein komödiantischer Animationsfilm über eine Familie, die sich wieder zusammenraufen muss, als plötzlich die Maschinen-Apokalypse losbricht und die Zukunft aller Menschen von ihr abhängt.

■ **SCARS** (R: Agnieszka Zwielfka)

Dokumentarisches Road Movie über eine ehemalige Separatistenkämpferin in Sri Lanka, die einstige Kameradinnen befragt und auf erschütternde Schicksale stößt.

- **DER SCHÜLER** (R: Chaitanya Tamhane)
Drama um einen Inder, der sein Leben traditioneller Gesangskunst verschrieben hat. Doch wie lässt sich das mit dem Leben im modernen Mumbai vereinbaren?
- **SILENCE RADIO** (R: Juliana Fanjul)
Doku über die mexikanische Enthüllungsjournalistin Carmen Aristegui und ihren Kampf für Pressefreiheit und Menschenrechte in Mexiko.
- **SONGS MY BROTHER TAUGHT ME** (R: Chloé Zhao)
Das intensive Porträt zweier Geschwister aus dem Pine Ridge Reservat in South Dakota, die unter schwierigen Lebensbedingungen um Glück und Perspektiven ringen.
- **SZENEN MEINER EHE** (R: Katrin Schlösser)
Die Produzentin Katrin Schlösser filmt ihre Ehe mit dem Schriftsteller Lukas Lessing. Ein radikaler, mutiger Film über die Liebe und den Alltag.
- **DIE WAND DER SCHATTEN** (R: Eliza Kubarska)
Bildgewaltiger Dokumentarfilm über die Konflikte eines nepalesischen Bergführers, der europäische Bergsteiger auf den als heilig geltenden Gipfel des Kumbhakarna führen soll.
- **ZANA** (R: Antoneta Kastrati)
Psychodrama um eine junge Frau aus dem Kosovo, die im Krieg ihre kleine Tochter verloren hat. Als die Gesellschaft sie zwingt, wieder schwanger zu werden, zieht sie sich in ein seelisches Schattenreich zurück.



Die Internationalen **Kurzfilmtage Oberhausen** (1.–10.5.) fanden 2021 coronabedingt zum zweiten Mal als Online-Ausgabe statt. Mit zehn Tagen war sie doppelt so lang wie die frühere physische Festivalausgabe. In acht Wettbewerben, drei davon neu, verlieh das älteste Kurzfilmfestival der Welt 27 Preise im Wert von knapp 52.000 Euro. Es wurden fast 1.400 Publikumspässe verkauft, deutlich weniger als 2020 bei der ersten Online-Ausgabe. Rund 2.600 Besucher sorgten für knapp 60.000 Sichtungen der rund 400 Filme im Programm. Als besonderen Erfolg hoben die Veranstalter die Einrichtung eines digitalen «Festival Space» hervor, in dem sich viele Filmschaffende und Besucher austauschten und Diskussionen mit Publikumsbeteiligung stattfanden. Der Große Preis der Stadt Oberhausen ging an die japanische Regisseurin Yuri Muraoka für *TOUMEI NA WATASHI*, in dem sie die Coronakrise für eine Bestandsaufnahme ihres Lebens nutzt.

Mai

+++ Der Konflikt um Gaza kocht wieder hoch. Beide Seiten beschießen sich mit Raketen +++ Katholische Geistliche segnen bei der Aktion «Liebe gewinnt» homosexuelle Paare +++ In Österreich wird gegen Kanzler Sebastian Kurz ermittelt +++ Bundesfamilienministerin Franziska Giffey tritt wegen Plagiats-Vorwürfen zurück +++ Deutschland bekennt sich zum Völkermord an den Herero und Nama in den Jahren 1904 bis 1908 +++ In Kanada werden bei einem ehemaligen Internat die Überreste von 215 Kindern von Ureinwohnern entdeckt +++ Die Kosten für Benzin und Energie steigen drastisch +++ In Belarus wird eine Ryanair-Maschine zum Landen gezwungen und der Blogger Roman Protasewitsch verhaftet.

Manche Karrieren beginnen erst spät. Das trifft auch für die US-Schauspielerin **Olympia Dukakis** zu. Ihr gelang erst im Alter von 56 Jahre mit der Komödie *MONDSÜCHTIG* (1987) der Durchbruch. In dem Film von Norman Jewison gibt sie die

Mutter der Hauptfigur Loretta und gewann damit den «Oscar» und den «Golden Globe» für die Beste weibliche Nebenrolle. Mit dem Part der selbstbewussten Matriarchin etablierte sie sich zugleich als Charakterdarstellerin. Am 1. Mai ist die Aktrice im Alter von 89 Jahren nach langer Krankheit gestorben. Geboren wurde Dukakis am 20. Juni 1931 in Lowell im US-Bundesstaat Massachusetts. Nach ihrem Studium an der Boston University begann sie ihre Karriere als Theaterschauspielerin in New York City. Ins Filmgeschäft stieg sie erst Mitte der 1960er-Jahre ein. Sie wirkte in Dutzenden Filmen und Fernsehserien mit, unter anderem in *MAGNOLIEN AUS STAHL* (1989) und *GELIEBTE APHRODITE* (1995). Die Cousine des US-Präsidentenchaftskandidaten von 1988, Michael Dukakis, war deutschen Zuschauern aus Rollen in *KUCK MAL, WER DA SPRICHT*, *DIE NACKTE KANONE 33½* und *DER GEBUCHTE MANN* bekannt. Dukakis war mit dem Schauspieler Louis Zorich verheiratet. Das Paar hat drei Kinder.

In Babelsberg nahm am 3. Mai das neu errichtete **Filmstudio für virtuelle Produktionen**, das sogenannte «Volume», seinen Betrieb auf. Im Zen-

trum steht dabei die größte LED-Festinstallation dieser Art in Europa. Mit der neuen Technologie können virtuelle Kulissen hinter Schauspielerinnen und Schauspielern so eingeblendet werden, als befänden sich diese an den Originalschauplätzen. Das «Volume» wird von der neu gegründeten Dark Bay GmbH mit den beiden Gesellschafterinnen Dark Ways GmbH und Studio Babelsberg AG betrieben. Das brandenburgische Wirtschaftsministerium hat das neue virtuelle Produktionsstudio mit rund zwei Millionen Euro gefördert. Die erste Produktion sind die Dreharbeiten zur achteiligen Mystery-Serie «1899». Der Mehrteiler über ein Auswandererschiff ist eine Produktion von Dark Ways in Zusammenarbeit mit Netflix.

Der Bundestag verabschiedete am 20. Mai das **Gesetz zur Änderung des Filmförderungsgesetzes (FFG)**. Die «kleine» Novelle ist angesichts der Pandemieentwicklung als Übergangsgesetz mit einer verkürzten Laufzeit von zwei Jahren angelegt und tritt am 1. Januar 2022 in Kraft. Sie sieht unter anderem vor, dass Filmemacher in Zukunft stärker auf den Umweltschutz achten müssen, wenn sie öffentliche Fördergelder erhalten wollen. Zudem müssen Filmteams künftig eine CO2-Bilanz ihres Projekts vorlegen. Die Novelle soll zugleich für mehr Geschlechtergerechtigkeit in den Gremien der Filmförderungsanstalt (FFA) sorgen. Sie ermöglicht der FFA auch eine flexiblere Handhabung bei den Fördervoraussetzungen, der Mittelverwendung und den Sperrfristen. Kulturstaatsministerin Monika Grütters erklärte dazu: «Mit dieser Übergangsnovelle können die Filmförderung in Krisenzeiten verlässlich fortgesetzt und die Handlungsfähigkeit der Filmförderungsanstalt in einer für die Filmbranche nie dagewesenen Ausnahmesituation gesichert werden.» Das FFG wird regelmäßig novelliert, um die Filmförderung des Bundes der mittel- und langfristigen Marktentwicklung anzupassen. Für eine große Novelle fehlte wegen der massiven Auswirkungen der Coronakrise eine belastbare Datengrundlage.

Wichtige Filme im Mai

- **ACASA, MY HOME** (R: Radu Ciorniciuc)
Dokumentarfilm über eine elfköpfige Roma-Familie, die viele Jahre abseits der Zivilisation in der Natur lebte, dann aber auf behördliche Anordnung in die rumänische Hauptstadt Bukarest umgesiedelt wurde.
- **DRIVEWAYS** (R: Andrew Ahn)
Drama um eine alleinerziehende Mutter, die den Haushalt ihrer verstorbenen Schwester in einer



A BLACK JESUS

In dem sizilianischen Städtchen Siculiana finden sich die Menschen seit langer Zeit Anfang Mai zu einer großen Prozession zusammen, bei der ein Kreuzfix mit einer schwarzen Jesusfigur durch die Straßen getragen wird. Als ein 19-jähriger Flüchtling aus Ghana als Kreuzträger daran teilnehmen will, geraten die Gemüter in Wallung. Mit großem Gespür für Stimmen und Stimmungen fängt der in malerischem CinemaScope gefilmte Dokumentarfilm die Gemengelage ein und formt daraus ein offenes Werk, das zum Weiterdenken animiert und die vielfältigen Widersprüche der Gegenwart in schmerzhaftem Zeitbilder gießt. – **Sehenswert ab 14.**

Deutschland 2020. **Regie:** Luca Lucchesi. **Länge:** 96. **Verleih:** Filmwelt.

anderen Stadt auflösen muss, was alte Wunden aufreißt. Währenddessen freundet ihr achtjähriger Sohn sich mit einem grummeligen Witwer an.

- **LOS CONDUCTOS** (R: Camilo Restrepo)
Experimenteller Spielfilm über einen drogenabhängigen Aussteiger aus einer Sekte, der jegliche zeitliche, örtliche und moralische Orientierung verloren hat.
- **MILESTONE** (R: Ivan Ayr)
Glänzend fotografiertes Gesellschaftsdrama um einen erfahrenen indischen Truckler, der durch die jahrzehntelange Schufferei aber gebrechlich geworden ist und deshalb einen jungen Nachfolger anlernen soll.
- **EIN SOMMER ZUM VERLIEBEN** (R: Guillaume Brac)
Eine lebensnahe Sommerkomödie um junge Franzosen von Anfang 20, die während der Ferien an einem Nebenfluss der Rhône die Liebe, Lebenspläne und Rollenbilder erkunden.

Juni

+++ In Israel bildet sich eine Regierung ohne Benjamin Netanjahu +++ Ein elektronischer «Cov-Pass» wird eingeführt +++ Papst Franziskus lehnt den Rücktritt von Kardinal Marx ab +++ Die Fußball-Europameisterschaft fin-

det in mehreren europäischen Ländern statt +++ In Ungarn werden die Rechte homo- und transsexueller Menschen beschnitten +++ Das Bevölkerungswachstum in Deutschland ist zum ersten Mal seit zehn Jahren zum Stillstand gekommen +++ Die Bundeswehr zieht sich wie alle anderen westlichen Mächte aus Afghanistan zurück +++ Russlands Präsident Wladimir Putin und US-Präsident Joe Biden treffen sich in Genf +++ Reiner Haseloff und die CDU gewinnen die Landtagswahl in Thüringen +++

Tsitsi Dangarembga wird 2021 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Das gab der Stiftungsrat am 21. Juni bekannt. Die Schriftstellerin und Filmemacherin aus Simbabwe verbinde «in ihrem künstlerischen Werk ein einzigartiges Erzählen mit einem universellen Blick und ist deshalb nicht nur eine der wichtigsten Künstlerinnen ihres Landes, sondern auch eine weithin hörbare Stimme Afrikas in der Gegenwartsliteratur», erklärte die Jury. In ihrer Romantrilogie beschreibe Dangarembga am Beispiel einer heranwachsenden Frau den Kampf um das Recht auf ein menschenwürdiges Leben und weibliche Selbstbestimmung in Simbabwe. Und in «ihren Filmen thematisiert sie Probleme, die durch das Aufeinandertreffen von Tradition und Moderne entstehen». Die renommierte Auszeichnung wird traditionell am letzten Tag der Frankfurter Buchmesse in der Frankfurter Paulskirche verliehen, in diesem Jahr am 24. Oktober. Dangarembga wurde 1959 in Mutoko im heutigen Nordosten von Simbabwe geboren und gehört zu den wichtigsten Stimmen ihres Landes. Ihr 1988 erschienener Debütroman *Nervous Conditions* wurde 2018 von der BBC in die Liste der 100 wichtigsten Bücher aufgenommen, die die Welt geprägt haben. Der Film *NERIA*, für den sie 1993 die Story schrieb, zählt zu den beliebtesten Filmen in Simbabwe. Während ihres Filmregie-Studium lebte sie in Berlin. Dangarembga engagiert sich seit vielen Jahren auch für Freiheits- und Frauenrechte sowie für politische Veränderungen in Simbabwe.

Das Experiment der Zweiteilung der «**Berlinale**» (10.–20.6.) hat offenbar funktioniert: Die Veranstalter zogen Ende Juni nach Abschluss des zweiten Teils der 71. Filmfestspiele eine positive Bilanz. Demnach wurden in 16 Spielstätten, verteilt auf ganz Berlin, bei 193 Vorführungen 126 Filme gezeigt und 60.410 Tickets verkauft. Für das Publikum sei es ein besonderes Erlebnis gewesen, die Filme unter freiem Himmel und bei sommerlichen Temperaturen zu genießen, hieß

es bei den Veranstaltern. «Auf der historischen Museumsinsel, eingerahmt von Fernsehturm und Berliner Dom, hat die «**Berlinale**» für das Summer Special eigens ein Open Air-Kino aufgebaut. Neben den Filmpremierern fanden dort die feierliche Eröffnung, die Preisverleihung, die Auszeichnung der European Shooting Stars und die Verleihung des «**Berlinale**» Publikums-Preises statt.» Trotz der pandemiebedingt erschwerten Bedingungen reisten demnach mehr als 330 Gäste an, um ihre Filme persönlich zu präsentieren und mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen.

Die vier europäischen Kurzfilmfestivals des neuen Festivalportals «**This is short**» haben erstmals Preise im gemeinsamen Online-Wettbewerb «**New Point Of View**» vergeben. Der mit 4.000 Euro dotierte Hauptpreis der Jury ging an die belgische Künstlerin Eva Giolo für *FLOWERS BLOOMING IN OUR THROATS* über die Bedeutung von Gesten und Berührungen nach dem Lockdown. Am 30. Juni endete die erste Ausgabe des Festivalportals, das drei Monate mit knapp 300 Kurzfilmen und einem täglich erneuerten und eigens für die Plattform kuratierten Programm in 55 Ländern zu sehen war. Die vier beteiligten Festivals sind die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, das Go Short Festival in Nijmegen, das Vienna Shorts Festival in Wien sowie das Short Waves Festival in Poznan. Die Festivals bilden gemeinsam das Europäische Kurzfilmnetzwerk (ESFN). Deren Mitglieder streben an, auf Online-Ebene eng zusammenzuarbeiten, sich aber auch gegenseitig bei analogen Aktivitäten zu unterstützen.

Wegen der Corona-Pandemie war die Verleihung des **Friedenspreises des Deutschen Films – Die Brücke** 2019 ausgefallen. In diesem Jahr fand sie am 25. Juni in kleinerem Rahmen im Münchener Cuvilliés Theater statt. Der Internationale Friedenspreis ging an die Regisseurin Kaouther Ben Hania für *DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE*. Den Nationalen Friedenspreis erhielt Regisseur Philipp Stölz für die Literaturverfilmung *SCHACHNOVELLE*. Mit dem Nachwuchspreis wurde Jan Philipp Weyl für den Film *RUNNING AGAINST THE WIND* ausgezeichnet. Den Ehrenpreis erhielt die Schauspielerin und Produzentin Senta Berger. Wegen der Absage der Verleihung im Jahr 2020 erhielten zwei Preisträger ihre Auszeichnungen mit einem Jahr Verspätung auf der diesjährigen Feier: Der französische Filmemacher Ladj Ly nahm den Internationalen Friedenspreis für den Film *DIE WÜTENDEN – LES MISÉRABLES*

entgegen, während der aus Venezuela stammende Regisseur Jonathan Jakubowicz den Nationalen Friedenspreis für RESISTANCE erhielt. Die Auszeichnungen würdigen künstlerisch wertvolle Filme, die sich kritisch mit unserem Zeitgeschehen auseinandersetzen und für Toleranz und Völkerverständigung werben. Der «Bernhard Wicki Gedächtnis Fonds» verleiht den Preis seit 2002 jährlich gemeinsam mit der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) und dem Bayerischen Staatsministerium für Digitales, Medien und Europa.

Wichtige Filme im Juni

- **AZNAVOUR BY CHARLES** (R: Marc di Domenico)
Biografischer Essayfilm über das Leben, die Karriere und die Reisen des weltbekannten Chansonniers und Schauspielers Charles Aznavour.
- **FRÜHLING IN PARIS** (R: Suzanne Lindon)
Ein poetischer Debütfilm über eine 16-jährige Pariserin, die an der Schwelle zum Erwachsenwerden die Stadt, den Frühling und die Liebe erkundet.
- **EIN KIND WIE JAKE** (R: Silas Howard)
Ein sensibler Familienfilm über ein Elternpaar, dessen kleiner Junge erste Anzeichen erkennen lässt, dass er sich nicht mit einer maskulinen Geschlechterrolle identifiziert.
- **MAY, DIE DRITTE FRAU** (R: Ash Mayfair)
Ein in melancholischen Bildern entfaltetes Drama um eine Minderjährige, die im 19. Jahrhundert zur dritten Ehefrau eines Seidenplantagenbesitzers erkoren wird und daran zu zerbrechen droht.
- **MOSKAU EINFACH!** (R: Micha Lewinsky)
Eine Komödie über einen braven Schweizer Polizisten, der 1989 im Zürcher Schauspielhaus eine linke Theatertruppe ausspionieren soll und Gefallen am Bühnenkosmos findet.
- **SCHWARZE ADLER** (R: Torsten Körner)
Dokumentarfilm über schwarze Profifußballer in Deutschland und die Ausgrenzung, die sie bis heute erfahren.
- **SHIVA BABY** (R: Emma Seligman)
Fulminanter Film über einen unangenehmen Tag im Leben einer bisexuellen jungen Jüdin, die an einem Familientreffen nach dem Tod eines Verwandten teilnehmen muss.
- **THE SCARECROWS** (R: Nouri Bouzid)
Ein Drama um zwei junge Tunesierinnen, die aus dem Syrien-Krieg in ihre Heimat zurückkehren, nachdem sie von Dschihadisten sexuell verklavt wurden. Zuhause schlägt ihnen Misstrauen und Verachtung entgegen.
- **ZUSTAND UND GELÄNDE** (R: Ute Adamczewski)
Dokumentarischer Essay über die Spuren der ersten Konzentrationslager, die bereits 1933 errichtet wurden.

Hollywood is calling: **Maria Schrader** dreht demnächst ihren ersten Film für Universal, eine Adaption des Bestsellers *She Said: Breaking the Sexual Harassment Story That Helped Ignite A Movement*. Darin geht es um die beiden Journalistinnen Megan Twohey und Jodie Kantor, die Harvey Weinstein zu Fall brachten



und die #metoo-Welle lostraten. Sie enthüllten im Oktober 2017 in der *New York Times* die sexuellen Übergriffe des einstigen Hollywood-Moguls. Der Film soll sich aber weniger mit Weinstein befassen, sondern die Arbeit der Reporterinnen ins Zentrum rücken, die sich durch Drohungen und äußeren Druck nicht einschüchtern ließen.

Juli

+++ Vom 14. auf den 15. Juli führt Starkregen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zu einer Jahrhundertflut. Ganze Ortschaften werden zerstört, mindestens 183 Menschen sterben
+++ Die Kommunistische Partei Chinas feiert ihren 100. Geburtstag und unterstreicht ihren Weltmachtanspruch
+++ Im Sommer wüten in Griechenland, Italien und der Türkei riesige Waldbrände
+++ Die Olympischen Sommerspiele in Tokio finden vor leeren Zuschauerrängen statt
+++ In Amsterdam wird der Journalist Peter de Vries erschossen
+++ Italien gewinnt die Fußball-Europameisterschaft
+++ Hacker legen weltweit Unternehmen lahm
+++

Zum 1. Juli **öffnete ein Großteil der deutschen Kinos** nach langem Stillstand wieder die Tore. Das Publikum wusste das Comeback zu honorieren. In den ersten vier Tagen kamen 830.000 Besucher und generierten einen Umsatz 6,9 Mio. Euro. Dabei hatte etwa ein Drittel der Filmtheater den Betrieb noch gar nicht aufgenommen. Und auch die Kinos konnten wegen unterschiedlich hoher Hygiene-Vorschriften in den einzelnen Bundesländern und der Begrenzung der Sitzplätze auf teilweise nur 25 Prozent nur mit angezogener Handbremse operieren. Der erfolgreichste neu gestartete Titel war der US-Film *GODZILLA vs. KONG* mit 134.000 Zuschauern. Die Arthouse-Kinos konnten weit mehr als doppelt so viele Zuschauer begrüßen wie am ersten Juliwochenende 2020, als nach dem ersten Lockdown die Kinos wieder öffneten. Am besten schnitten der No-



ICH BIN DEIN MENSCH

Eine ebenso intelligente wie sarkastische Archäologin aus Berlin wird ausgewählt, um drei Wochen lang mit einem humanoiden Roboter zusammenzuleben, der als ihr idealer Partner programmiert wurde. Sie soll beurteilen, ob Maschinenwesen künftig Bürgerrechte erhalten können. Ein ebenso stiller wie feinsinniger Science-Fiction-Film mit leisem Humor. Mit einer sorgfältigen, auf kleinste Gesten, Blicke, Körperhaltungen und Sätze konzentrierten Inszenierung kreist er um die Frage, wo die Grenze zwischen Mensch und Maschine verläuft, und findet unerwartete Antworten. – **Sehenswert ab 14.**

Deutschland 2021. **Regie:** Maria Schrader. **Länge:** 108 Min. **Verleih:** Majestic.

MADLAND von Chloé Zhao und Maria Schraders ICH BIN DEIN MENSCH ab. «Besser hätten wir uns die Öffnung der Kinos kaum vorstellen können», sagte der Vorsitzende der AG Kino-Gilde, Christian Bräuer. «Die Sehnsucht der Menschen nach dem Kino ist offenkundig ungebrochen.» Begleitet wurde der Re-Start an vielen Orten durch Begrüßungsaktionen für die Gäste. Alle fünf Kino- und Verleihverbände hatten im Mai den 1. Juli als gemeinsamen Termin für die Wiedereröffnung festgelegt, da es sich aus ihrer Sicht nur lohnt, neue Filme herauszubringen, wenn nahezu alle Spielstätten im Bundesgebiet geöffnet sind. Im Vorfeld hatte der Verband HDF Kino eine eigene Werbekampagne gestartet, um die Lust auf das Kino wiederzuerwecken.

Wegen der Corona-Pandemie ist der **Kinomarkt in der Europäischen Union** und im Vereinigten Königreich seit 2020 um 70,2 Prozent auf geschätzte 300 Mio. verkaufte Tickets eingebrochen. Das teilte die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle am 1. Juli in Straßburg anlässlich der Wiedereröffnung der Kinos in Deutschland mit. Im Jahr 2019 hätten die Kinobetreiber noch mehr als eine Milliarde Eintrittskarten abgesetzt; das sei der höchste Stand seit 2004 gewesen. Die Einspielergebnisse sackten in Folge der Coronakrise von 7,2 Mrd. Euro auf 2,13 Milliarden Euro

ab. Auch wenn alle europäischen Länder Besucherrückgänge hinnehmen mussten, so fielen diese doch sehr unterschiedlich aus. In Dänemark gab es ein Minus von 44 Prozent und in Estland von 51 Prozent, während die Besucherzahlen in Zypern mit minus 79 Prozent und in Rumänien mit minus 77 Prozent besonders stark absackten. Der durchschnittliche Eintrittspreis in der EU konnte mit 7,10 Euro aber gehalten werden.

Einer der Wegbereiter des klassischen Actionfilms, der US-Regisseur **Richard Donner**, verstarb am 5. Juli mit 91 Jahren. Donner zählt zu den eher handwerklich orientierten Regisseuren, deren Filme mitunter auch Genre-Geschichte schrieben. Mit **DAS OMEN** (1976), **SUPERMAN** (1978), dem Kinder-Abenteuerfilm **DIE GOONIES** (1985) und **ZWEI STAHLHARTE PROFIS** schuf er wirkungsreiche Genre-Klassiker. Donner wurde 1930 als Richard D. Schwartzberg in der Bronx geboren und wuchs in New York auf, bevor er die New York University besuchte und anschließend zum Militär ging. Zwischen 1960 und 1975 drehte er zahlreiche Fernsehserien. Mit späteren Filmen wie **FLETCHERS VISIONEN** (1997) oder **TIMELINE** (2003) reichte er nicht mehr an seine früheren Erfolge heran. Zusammen mit seiner Frau Shuler Donner



NOMADLAND

Seit sie im Zuge des wirtschaftlichen Niedergangs ihrer Heimatstadt ihr Zuhause und ihre Existenzgrundlage verloren hat, driftet eine ältere Frau in ihrem Van durch die USA, immer auf der Suche nach Arbeit. Dabei begegnet sie anderen Menschen, die ihr Schicksal teilen und findet Anschluss an kurzzeitige Gemeinschaften mit anderen modernen Nomaden, bevor sich ihre Wege wieder trennen. Das empathische, überwiegend mit Laien besetzte Frauenporträt lenkt den Blick auf sozial marginalisierte Menschen und lebt von der durch sorgfältige Recherche hergestellten Authentizität. Mitfühlend, aber nie sentimental erforscht der Film die schwierigen Lebensumstände seiner Figuren und betont zugleich ihre Stärke und Würde. – **Sehenswert ab 14.**

USA 2020. **Regie:** Chloé Zhao. **Länge:** 108 Min. **Verleih:** Walt Disney.



Mit einer doppelten Überraschung ging das **74. Filmfestival in Cannes** (6.–17.7.) das 2020 praktisch ausgefallen war und in diesem Jahr vom Mai auf den Juli verschoben wurde, zu Ende. Die Jury vergab die «Goldene Palme» an das bizarre französische Horrordrama *TITANE* von Julia Ducournau, das mit provozierenden Bildern und schockierenden Darstellungen traditionelle Geschlechtergrenzen in Frage stellt. Zu Beginn der Abschlusszeremonie beging Jurypräsident Spike Lee den Fauxpas, indem er versehentlich enthüllte, wer den Spitzenpreis gewinnt. Ducournau war damit erst die zweite weibliche Gewinnerin der «Goldenen Palme» nach Jane Campion mit *DAS PIANO* (1993). Den Großen Preis der Jury teilten sich das Road Movie *HYTTI No 6* von Juho Kuosmanen und das iranische Gesellschaftsdrama *A HERO* von Asghar Farhadi. Den Preis für die Beste Regie gewann Léos Carax mit dem Musical *ANNETTE*. Die 33-jährige Norwegerin Renate Reinsve wurde für ihre Leistung in *THE WORST PERSON IN THE WORLD* von Joachim Trier als Beste Schauspielerin ausgezeichnet, während Caleb Landry Jones in *NITRAM* von Justin Kurzel als Bester Darsteller geehrt wurde. Den Preis für das Beste Drehbuch ging an Ryusuke Hamaguchi für *DRIVE MY CAR*, das auch die FIPRESCI-Jury und Ökumenische Jury überzeugte. Zum Festivalsauftakt wurde Jodie Foster mit der Ehrenpalme ausgezeichnet. Bei der Abschlussgala erhielt der 81-jährige Regisseur Marco Bellocchio aus Italien die Ehrenpalme.

produzierte er in den 1990er- und 2000er-Jahren erfolgreiche Filme wie *FREE WILLY* und *X-MEN*. Donner war auch als Unterstützer der Tierschutzorganisation PETA bekannt.

Die **Flutkatastrophe** infolge des extremen Starkregens am 14. und 15. Juli in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen hat auch etliche Kinos verüstert oder beschädigt. Der Verband HDF Kino teilte mit, dass das Hochwasser etwa 50 Leinwände tangiert habe, auf denen vorerst keine Filme mehr gezeigt werden können. In Gemeinden wie Bad Neuenahr-Ahrweiler und Euskirchen sind Substanzschäden zu befürchten. Viele Kinobetreiber waren umso verzweifelter, da sie ihre Häuser nach der Corona-Schließung gerade erst wieder geöffnet hatten. Die Wasserfluten legten auch große Kinos in Wuppertal, Hagen

und Düsseldorf lahm. In manchen Filmtheatern wurden nur Kellerräume geflutet wie in Altena, in anderen aber standen ganze Kinosäle unter Wasser. In einer ersten Reaktion kündigte die Filmförderungsanstalt FFA ein schnelles Soforthilfeprogramm an, wie es dies auch schon bei den Hochwasserkatastrophen in den Jahren 2002 und 2013 gab. «Jetzt kommt es darauf an, den Kinos, die ja gerade die Coronakrise überstanden haben, schnell und unbürokratisch zu helfen», erklärte der FFA-Vorstand.

In der DDR war **Herbert Köfer** über Generationen hinweg ein Publikumsliedling. Rund 80 Jahre stand der Schauspieler auf der Bühne und vor der Kamera. Bekannt wurde der gebürtige Berliner vor allem mit seiner Rolle als Opa Paul Schmidt in der Fernsehserie *RENTNER HABEN NIEMALS ZEIT*. Köfer spielte zudem in DEFA-Filmen wie *NACHT UNTER WÖLFEN* mit und moderierte als Sprecher die Sendung *AKTUELLE KAMERA*. Der vielseitige Künstler war auch als Synchronsprecher tätig. Am 24. Juli starb Herbert Köfer ein knappes halbes Jahr nach seinem 100. Geburtstag. Seine Karriere hatte in den 1940er-Jahren am Theater begonnen. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete er beim DDR-Fernsehen, wo er 1952 die ersten Nachrichten verlas. Nach 1989 war er auch im vereinten Deutschland als Darsteller gefragt. So



DER RAUSCH

Vier Lehrer an einer dänischen Schule lassen sich von der Idee eines natürlichen Alkoholdefizits anstecken und versuchen, ihre verbrauchte Lebensenergie mit Wein und anderen Aufputzmitteln wieder anzufachen. Das geht zumindest anfangs auf, steigert sich aber schnell bis zum Delirium. Die Tragikomödie seziert facettenreich die Bedingungen des Alkoholismus in Wohlstandsgesellschaften und wahrt dabei gleichermaßen Abstand zur sentimentalsten Buddy-Komödie wie zum moralinsuren Drama. Ein glänzend inszenierter und gespielter Film über die sozialen und gesundheitlichen Gefahren des Alkohols. – **Sehenswert ab 14.**

Dänemark 2020. Regie: Thomas Vinterberg. Länge: 117 Min. Verleih: Weltkino.

trat er in Serien wie SOKO LEIPZIG oder EIN STAR-
KES TEAM auf. Noch vor wenigen Monaten stand
Köfer für einen Gastaufritt bei der Serie IN ALLER
FREUNDSCHAFT anlässlich seines 100. Geburtstags
vor der Kamera. Sein hohes Alter sah man ihm
nicht an. Mit fast 90 Jahren hatte er sich am Sed-
diner See in Brandenburg noch ein neues Haus
gebaut.

Wichtige Filme im Juli

- **ALLES AUF EINS. AUSSER DER 0.** (R: Klaus Maeck)
Einfallsreicher Dokumentarfilm über die Geschich-
te und Bedeutung des Hamburger Chaos Computer
Clubs.
- **ANMASSUNG** (R: Chris Wright, Stefan Kolbe)
Mit dem Fokus auf die Grenzen des Darstellbaren
entwirft der Film Bilder eines verurteilten Mörders,
die er zugleich künstlerisch befragt.
- **DER ATEM DES MEERES** (R: Pieter-Rim de Kroon)
Imposanter Dokumentarfilm über das Wattenmeer
zwischen den Niederlanden und Dänemark, das
visuell und auditiv überwältigend umspielt wird.
- **COURAGE** (R: Aliaksei Paluyan)
Dokumentarfilm über drei oppositionelle Künstler
in Minsk, die nach den manipulierten Wahlen in
Weißrussland im Sommer 2020 an den Massenpro-
testen teilnehmen.
- **ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE**
(R: Hanneke Schutte)
Jugenddrama um eine depressive 13-jährige Südafri-
kanerin, die nach dem Tod ihres Vaters einen kleinen
Jungen kennenlernt, der scheinbar vor nichts
Angst hat.
- **FIRST COW** (R: Kelly Reichardt)
Ein Neo-Western um ein ungewöhnliches Freun-
des-Duo, das sich an der «Frontier» zwischen
Wildnis und Zivilisation mit einer pffigen – und
gefährlichen! – Geschäftsidee eine neue Existenz
aufbauen will.
- **GRENZLAND** (R: Andreas Voigt)
Dreißig Jahre nach seinem ersten GRENZLAND-Film
nähert sich der Dokumentarist Andreas Voigt er-
neut dem deutsch-polnischen Grenzgebiet an Oder
und Neiße, dessen Bewohnern und Landschaften.
- **HEIMAT NATUR** (R: Jan Haft)
Ebenso bildgewaltige wie informative Reise durch
deutsche Biotope von den Alpen bis ans Meer.
- **HOME** (R: Franka Potente)
Sensibles Drama um die Rückkehr eines Mannes in
seinen Heimatort fast zwei Jahrzehnte nach einem
Verbrechen und seine Suche nach Vergebung in der
Gemeinde wie auch in sich selbst.
- **DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE**
(R: Ramon Zürcher, Silvan Zürcher)
Eine junge Frau zieht aus der Wohngemeinschaft
mit ihrer Freundin aus, was auch im Leben benach-
barter Menschen Risse hinterlässt. Ein poetisches
Panoptikum menschlicher Beziehungsformen.
- **MATTHIAS & MAXIME** (R: Xavier Dolan)
Zwei Freunde von Kindheitsbeinen an, deren Weg
sich als Erwachsene in Kürze trennen, spielen bei
einem Kurzfilm mit, der ihnen unerwartet einen
Kuss abverlangt. Das stürzt sie in emotionale Ver-
wirrungen.
- **MINARI – WO WIR WURZELN SCHLAGEN**
(R: Lee Isaac Chung)
Bewegendes Drama um eine koreanische Familie,
das dem amerikanischen Traum neue kulturelle
und ökologische Facetten abgewinnt.
- **OHNE EIN WORT ZU SAGEN** (R: Tereza Nvotová)
Eine 17-jährige Schülerin wird von ihrem Mathe-
matiklehrer vergewaltigt und verschleißt sich nach
dem traumatischen Missbrauch. Ihre Eltern bringen
sie schließlich in der Psychiatrie unter, wo eine Elek-
troschocktherapie ihre Erinnerungen löschen soll.
- **ORPHEA** (R: Alexander Kluge, Khavn)
Alexander Kluge und Khavn de la Cruz denken
den Mythos von Orpheus und Eurydike neu – ein
assoziativer Parforceritt durch Kulturgeschichte
und Mythologie.
- **ROSAS HOCHZEIT** (R: Icíar Bollaín)
Eine Kostümbildnerin aus Valencia will sich nicht
mehr länger von allen ausnützen lassen und kehrt
in ihre Heimat am Meer zurück, wo sie ihre baldige
Hochzeit ankündigt.
- **SOMMER 85** (R: François Ozon)
In einem normannischen Küstenort verliebt sich
Mitte der 1980er-Jahre ein 16-Jähriger in einen äl-
teren Jungen und verbringt mit ihm einen intensiven
Sommer. Als der Ältere überraschend stirbt, ver-
arbeitet der Jüngere die schmerzhaft Erfahrung,
indem er sie aufschreibt.
- **SUMMER OF SOUL** (R: Ahmir Thompson)
Vielschichtiger Dokumentarfilm über das Har-
lem Culture Festival im Jahr 1969, das als «Black
Woodstock» Schwarze Geschichte, Kultur und
Mode feierte, danach aber lange aus dem kollekti-
ven Gedächtnis verschwand.
- **THE GREEN KNIGHT** (R: David Lowery)
Eigenwillige Neuinterpretation der Sage von Sir
Gawain und dem Grünen Ritter als surreale Aben-
teurerreise eines sich seiner selbst nicht sicheren
Helden.
- **THE LAST NOTE** (R: Claude Lalonde)
Stilles Drama eines alternden Pianisten, der mit
plötzlichen Angstattacken zu kämpfen hat, durch
die Freundschaft zu einer jüngeren Frau aber neuen
Lebensmut findet.
- **THE TROUBLE WITH BEING BORN**
(R: Sandra Wollner)
Komplexes Drama über den Emanzipationsprozess
eines Android-Mädchens, das die Beziehung zu sei-

nem menschlichen «Vater» zu hinterfragen beginnt und nach einem Platz in der Welt sucht.

■ **DIE VERGESSLICHKEIT DER EICHHÖRNCHEN**

(R: Nadine Heinze, Marc Dietschreit)

Tragikomödie um eine osteuropäische Pflegekraft, die in einer deutschen Familie mit einem emotionalen Minenfeld konfrontiert wird.

■ **VOR MIR DER SÜDEN** (R: Pepe Danquart)

60 Jahre nach Pier Paolo Pasolini wiederholt Pepe Danquart dessen Reise entlang der Küsten Italiens und entwirft ein ernüchterndes Bild Südeuropas.

August

+++ In Afghanistan übernehmen die Taliban die Macht +++ In Deutschland steigen die Infektionen mit dem Coronavirus. Die 3G-Regel wird eingeführt +++ Der Weltklimarat warnt in seinem neuen Bericht vor den Folgen der Erderwärmung +++ Der Schlagzeuger der Rolling Stones, Charlie Watts, stirbt im Alter von 80 Jahren +++ Das geringe Verkehrsaufkommen führt zu weniger Verkehrstoten auf den deutschen Straßen +++ Heinz-Christian Strache wird wegen Bestechlichkeit verurteilt +++ Schweres Erdbeben in Haiti +++ In Berlin wird das Humboldt-Forum eröffnet +++

Der Filmverleiher, Kinobesitzer und Produzent **Hanns Eckelkamp** verstarb am 5. August im Alter von 94 Jahren in Berlin. Das Branchenmagazin *Blickpunkt: Film* nannte ihn ein «Urgestein der deutschen Filmbranche». Eckelkamp machte sich in den 1960er-Jahren vor allem als Gründer des Atlas Filmverleih einen Namen, der Filmklassiker wie *KINDER DES OLYMP*, *DAS SCHWEIGEN*, *GOLDRÄUSCH*, aber auch Meilensteine des Westernfilms sowie Arbeiten von Akira Kurosawa und Yasujiro Ozu zugänglich machte. Am 28. Februar 1927 geboren, gründete Eckelkamp 1946 in Münster sein erstes Kino. 1963 engagierte sich der studierte Jurist erstmals als Produzent bei Will Tremper's *DIE ENDLOSE NACHT*. In den 1980er-Jahren agierte Eckelkamp als Förderer und Co-Produzent von Filmen von Rainer Werner Fassbinder. 2005 erhielt er für seine Verdienste um die Filmkunst in Deutschland das Bundesverdienstkreuz.

Das befürchtete große Kinosterben infolge der langanhaltenden Corona-Beschränkungen ist vorerst ausgeblieben. Das geht zumindest aus der **Halbjahresbilanz der Filmförderungsanstalt (FFA)** hervor, die am 28. August in Berlin veröffentlicht wurde. Die Zahl der Kinounternehmen sank dem-



QUO VADIS, AIDA?

Im Juli 1995 versucht eine bosnische Dolmetscherin der Blauhelme in einem UN-Auffanglager in Srebrenica ihren Ehemann und ihre beiden Söhne zu retten, als die serbischen Milizen des General Mladić immer näher rücken. Dabei gerät sie zunehmend zwischen die Fronten. Der erschütternde Film über das Massaker an 8.000 muslimischen Bosniern macht aus Sicht einer Frau in einem von Männern geführten Krieg die Bedrohung der Menschen und die Unausweichlichkeit des Todes schmerzhaft spürbar. Dabei verzichtet er auf das Zeigen expliziter Gewaltszenen, ohne damit aber dem Geschehen den Schrecken zu nehmen. – **Sehenswert ab 16.**

Bosnien-Herzegowina 2020. **Regie:** Jasmila Žbanić. **Länge:** 104 Min. **Verleih:** Farbfilm.

nach in den ersten sechs Monaten um vier auf 1223, das entspricht einem Minus von 0,3 Prozent. Die Zahl der Säle ging um 37 auf 4.892 zurück, ein Minus von 0,8 Prozent. Und die Zahl der Spielstätten nahm um 18 auf 1.716 ab, ein Rückgang von 1,0 Prozent. Alle diese Zahlen liegen laut FFA immer noch über denen des Vergleichszeitraums 2019. Etwas stärker fiel der Rückgang bei den Sitzplätzen aus, die um 13.631 oder 1,7 Prozent abnahmen. «Natürlich sind die Kinos noch längst nicht über den Berg, auch können durch die gesetzliche Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis Ende April 2021 noch Ausfälle bekannt werden», sagt FFA-Vorstand Peter Dinges. «Insgesamt aber scheinen die Kinos in ihrer Gesamtheit bis jetzt relativ unbeschadet durch die zuletzt siebenmonatige Schließungszeit gekommen zu sein. Es tut gut zu sehen, dass die Maßnahmen und Hilfsprogramme des Bundes, der FFA und der Länder gewirkt haben, sodass wir jetzt, bei wieder geöffneten Kinos, sagen können: Das Kino lebt.»

Auf dem 55. Internationalen **Filmfestival Karlovy Vary** (20.–28.8.), das im Vorjahr wegen Corona ausgefallen war, gewann das Flüchtlingsdrama *AS FAR AS I CAN WALK* des serbischen Regisseurs Stefan Arsenijević den Hauptpreis. Es handelt von einem Paar aus Ghana, das in Europa ein neues Leben aufbauen will. Der Film gewann auch den



NAHSSCHUSS

In den 1970er-Jahren wird ein junger Ingenieur in der DDR vom Ministerium für Staatssicherheit angeworben. Mit der Aussicht auf Privilegien und beruflichen Aufstieg verhält er sich anfangs linientreu, bis er die perfiden Methoden nicht mehr mittragen will. Beim Versuch, sich der Stasi zu entziehen, fliegt er jedoch auf und gerät in den gnadenlosen Justizapparat. Intensives Historiendrama mit beklemmender Bildsprache, das über die ambivalente, präzise verkörperte Hauptfigur die unabwendbare Verstrickung ins Netz des Regimes greifbar macht. Dabei wendet es sich mit dem rigiden Justizsystem und der Todesstrafe eindrücklich auch «blinden Flecken» der DDR-Aufarbeitung zu. – **Sehenswert ab 16.**

Deutschland 2020. **Regie:** Franziska Stünkel. **Länge:** 116 Min. **Verleih:** Alamo.de.

Preis der Ökumenischen Jury. Der französische Hauptdarsteller Ibrahim Koma wurde als Bester Schauspieler ausgezeichnet. Der deutsche Regisseur Dietrich Brüggemann errang mit der Tragikomödie *Nö* den Preis für die beste Regie. Die Auszeichnungen des Festivalpräsidenten gingen an den US-Schauspieler Ethan Hawke sowie den tschechischen Regisseur Jan Svěrák, der britische Schauspieler Michael Caine wurde für sein Lebenswerk geehrt. Der Wettbewerbsbeitrag *THE EXAM* des irakischen Regisseurs Shawkat Amin Korki erhielt den FIPRESCI-Preis. Die Schauspielerinnen Éléonore Loiselle wurde für ihre darstellerische Leistung in *WARS* ausgezeichnet. Der Publikumspreis ging an den Film *ΖΑΤΟΡΕΚ* des Prager Regisseurs David Ondricek.

Wichtige Filme im August

■ **AIR CONDITIONER** (R: Fradique)

Ein zwischen magischem Realismus, Science Fiction und einem elegischen Stadtporträt von Luanda mäandernder Film, der einen Blick in eine von der Klimakatastrophe geprägte Zukunft wirft.

■ **FABIAN ODER DER GANG VOR DIE HUNDE** (R: Dominik Graf)

Nach dem gleichnamigen Roman von Erich Kästner erzählt der Film eine zerbrechliche Liebesgeschichte aus dem Berlin der 1930er-Jahre.

■ **DER FALL EL-MASRI** (R: Stefan Eberlein)

Dokumentarische Rekonstruktion der Entführung des Deutsch-Libanesen Khaled el-Masri durch die CIA, die ihn als vermeintlichen Terroristen 2003 nach Afghanistan verschleppte.

■ **GELIEFERT** (R: Jan Fehse)

Drama um einen alleinerziehenden Vater, der als Postbote arbeitet, es aber trotzdem kaum schafft, sich und seinen Sohn davon zu ernähren.

■ **GORBATSCHOW. PARADIES** (R: Witali Mansky)

Eine Begegnung mit dem alternden Michail Gorbatschow, der sich in seiner Villa an sein Leben, seine Ehefrau Raissa und die politischen Zeitläufte erinnert.

■ **GUNDA** (R: Victor Kossakovsky)

Eindringliches Doku-Poem über Hausschweine, Hühner und Kühe auf norwegischen Biobauernhöfen, das durch seine kunstvoll gestaltete Nähe zu den Tieren ihr Recht auf ein Leben in Würde unterstreicht.

■ **KUNST KOMMT AUS DEM SCHNABEL WIE ER GEWACHSEN IST** (R: Sabine Herpich)

Ein sorgfältig beobachtender Dokumentarfilm über

Das 74. Locarno Film Festival (4.-14.8.)

ging nach der coronabedingten kleinen Online-Ausgabe im Vorjahr dieses Jahr wieder in physischer Form über die Bühne, wenn auch gleichsam mit angezogener Handbremse. Die erste Ausgabe des Schweizer A-Festivals unter der künstlerischen Leitung von Giona A. Nazzaro zeigte rund 200 kurze und lange Filme. Mehr

als 75.000 Zuschauer pilgerten in die Kinos der Stadt am Lago Maggiore – nur halb so viel wie 2019 vor der Pandemie. Zum Abschluss vergab die Jury unter der Leitung der US-Regisseurin Eliza Hittman den «Goldenen Leopard» an das Historiendrama *DIE RACHE IST MEIN, ALLE ANDEREN ZÄHLEN BAR* des indonesischen Regisseurs Edwin. Ein Spezialpreis wurde dem chinesischen Beitrag *JIAO MA TANG HUI* von Qiu Jiong-jiong zuerkannt. Zum Besten Regisseur wurde Abel Ferrara für den Politthriller *ZEROS AND ONES* mit Ethan Hawke gekürt. Im Hauptwettbewerb gewann Anastasiya Krasovskaya den Preis als Beste Schauspielerin für ihre Performance in der russischen Sozialstudie *GERDA* von Natalya Kudryashova. Der Preis für den Besten Hauptdarsteller ging ex aequo an Mohamed Mellali und Valero Escobar für die Arbeiterkomödie *SEIS DÍAS CORRENTES* von Neus Ballús. In der Reihe «Cineasti del presente» wurde Saskia Rosendahl als Beste Darstellerin für ihre Leistung in *NIEMAND IST BEI DEN KÄLBERN* von Sabrina Sarabi ausgezeichnet. Zur Eröffnung war die französische Schauspielerin Laetitia Casta mit dem «Excellence Award» geehrt worden.



die Berliner Kunstwerkstatt Mosaik, in der Menschen mit Behinderung Malereien, Zeichnungen und Skulpturen herstellen.

- **MAKALA** (R: Emmanuel Gras)
Doku über einen Köhler aus der Republik Kongo, der Holzkohle zur 50 Kilometer entfernten Stadt mit dem Fahrrad transportiert, um für eine Familie ein neues Haus bauen zu können.
- **MARTIN EDEN** (R: Pietro Marcello)
Freie Adaption des gleichnamigen Romans von Jack London über einen idealistischen Arbeiter, der sich durch Bildung aus seiner Klasse befreit, als Schriftsteller aber jeden Bezug zu seiner Herkunft verloren hat.
- **DER MASSEUR** (R: Malgorzata Szumowska)
Ein symbolisch aufgeladenes Drama um einen ukrainischen Masseur, der in einer polnischen Villensiedlung die Menschen mit seinen heilenden Händen zumindest für eine halbe Stunde aus ihrer spirituellen Obdachlosigkeit befreit.
- **NEUBAU** (R: Johannes Maria Schmitt)
Ein «queerer Heimatfilm» über einen jungen Transmann zwischen der stillen Geborgenheit in der brandenburgischen Provinz und den Glücksversprechen der Großstadt.
- **PROMISING YOUNG WOMAN** (R: Emerald Fennell)
Eine traumatisierte junge Frau lauert Männern in Clubs auf und führt ihnen mit einer List vor Augen, dass sie allesamt nicht die guten Kerle sind, für die sie sich halten.
- **THE FATHER** (R: Florian Zeller)
Packendes Drama um Demenz und Identitätsverlust, das konsequent aus Sicht der Titelfigur erzählt ist.
- **TITO AND THE BIRDS** (R: Gabriel Bitar)
Ausdrucksstarker Animationsfilm um einen brasilianischen Jungen, der nach einem Mittel gegen die Angst sucht, die sich in seiner Gesellschaft epidemisch breitmacht.
- **TREASURE ISLAND** (R: Guillaume Brac)
Empfindsamer Dokumentarfilm, der Besucher und Personal in einem französischen Urlaubsressort in einer Banlieue nahe Paris beobachtet und das Utopische im Alltäglichen entdeckt.

September

+++ Bei der Bundestagswahl kommt es zum Regierungswechsel; die Volksparteien verlieren erheblich, Grüne und FDP legen zu, der neue Bundestag wird jünger, größer und ein wenig weiblicher +++ Parallel zur Bundestagswahl gewinnt die SPD auch bei den Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern und in Berlin +++ Einzelne deutsche Bundesländer führen ein

Während andere Festivals infolge der Corona-Pandemie ausfielen oder ins Internet ausweichen mussten, erwiesen sich die **78. Filmfestspiele in Venedig** (1.-11.9.) erneut als ein Fels in der Brandung. Das strikte Sicherheitskonzept mit digitalem Ticketing, Maskenpflicht, Tests und halber Auslastung der Kinosäle bewährte sich.

Die Filmschau lockte wieder mit reichlich Glamour und vielen Premieren. Bemerkenswert war diesmal, dass nach dem «Oscar» für Chloé Zhao und der «Goldenen Palme» für Julia Ducournau nun auch in Venedig der Hauptpreis an eine Regisseurin ging. Die 40-jährige Französin Audrey Diwan errang mit dem Abtreibungsdrama *L'ÉVÈNEMENT* das «Goldene Löwen». Auch in anderen Bereichen setzten sich weibliche Filmschaffende durch: Die Neuseeländerin Jane Campion gewann für den Neo-Western *THE POWER OF THE DOG* den «Silbernen Löwen» für die Beste Regie, die US-Schauspielerin Maggie Gyllenhaal den Drehbuchpreis für ihr Regiedebüt *FRAU IM DUNKELN*. Penélope Cruz wurde als Beste Schauspielerin in *PARALLEL MOTHERS* ausgezeichnet, John Arcilla für seine Rolle in *ON THE JOB: THE MISSING 8*. Der Große Preis der Jury ging an *THE HAND OF GOD* von Paolo Sorrentino. Filippo Scotti wurde für seinen Part in *THE HAND OF GOD* als Bester Nachwuchsdarsteller ausgezeichnet.



2G-Modell zur Bekämpfung der Corona-Krise ein +++ Großdemonstrationen gegen den Klimawandel in Deutschland +++ Auf La Palma bricht ein Vulkan aus und spuckt monatelange Lava +++ In Idar-Oberstein erschießt ein Corona-Lugner einen Tankwart +++ Die Opposition in Russland boykottiert die Parlamentswahlen +++ Nicolas Sarkozy wird wegen illegaler Wahlkampffinanzierung zu einem Jahr Haft verurteilt +++

In seinem Heimatland galt **Mikis Theodorakis** als Volksheld und Aushängeschild der griechischen Musik. Theodorakis war jedoch nicht nur Komponist, sondern auch Schriftsteller und Politiker. Am 2. September verstarb der Künstler, der mit der Filmmusik zu *ALEXIS SORBAS* (1964) Weltruhm erlangte, im Alter von 96 Jahren in Athen. Die Sirtaki-Titelmelodie zählt inzwischen zu den bekanntesten griechischen Musikstücken. Während der Militärdiktatur (1967–1974) wurde Theodorakis, der schon im Zweiten Weltkrieg gegen die deutschen Besatzungstruppen gekämpft hatte, für viele seiner Landsleute zur Ikone des politischen Widerstands. Seine letzte Ruhestätte fand der Komponist nach einer dreitägigen Staatstrauer in einem Vorort von Chania auf der Insel Kreta,



DAS BÖSE GIBT ES NICHT

Vier Episoden über Menschen im Iran, die direkt oder indirekt mit der Todesstrafe konfrontiert sind: Ein liebender Familienvater geht nach einem ganz normalen Tag nachts seiner grausamen Arbeit nach. Ein Soldat weigert sich, einen zum Tode verurteilten Mann zu töten. Ein anderer Soldat reist in die Provinz, um seiner Geliebten einen Heiratsantrag zu machen. Doch der Tod eines hingerichteten Freundes überschattet das Vorhaben. Eine iranische Studentin besucht ihren Onkel in den einsamen Bergen Irans, wo sie eines Geheimnisses innewird, das sie erschüttert. Der aufrüttelnde Film kreist um das Verhältnis von Moral und Zwang, Widerstand und Überleben in einer despotischen Welt. Trotz aller Kritik an der politischen Führung des Irans ist der Film aber auch eine Ode an das Land, seine Landschaften und seine Bewohner. – **Sehenswert ab 16.**

Iran 2019. **Regie:** Mohammad Rasoulof. **Länge:** 152 Min. **Verleih:** Grandfilm.

wo sich auch die Gräber seiner Eltern und seines Bruders befinden.

Mit einer offiziellen Trauerzeremonie im Ehrenhof des Invalidendoms in Paris verabschiedete sich Frankreich am 9. September von dem Schauspieler **Jean-Paul Belmondo**. Die Trauerrede hielt Staatspräsident Emmanuel Macron, der Belmondo als Ausnahmekünstler würdigte. Belmondo starb am 9. September im Alter von 88 Jahren. In seiner langen Karriere war «Bébel» in mehr als 80 Filmen vor der Kamera gestanden und hatte mehr als 40 Theaterrollen gespielt. Berühmt wurde er durch Jean-Luc Godards Gangsterfilm **AUSSER ATEM** (1960). Mit dieser Antiheldenfigur avancierte er zum zentralen Gesicht der Nouvelle Vague und wurde zum Symbol für Draufgängertum und Rebellion. Der Sohn eines Bildhauers und einer Tänzerin wirkte in Klassikern wie **ELF UHR NACHTS**, aber auch in zahlreichen Komödien und Actionfilmen wie **DAS AS DER ASSE** oder **ANGST ÜBER DER STADT** mit. Nach einem Schlaganfall im Jahr 2001 brauchte er Jahre, um wieder sprechen zu lernen. 2017 wurde Belmondo mit dem «César», dem wichtigsten französischen Filmpreis, für sein Lebenswerk geehrt.

Der Streaminganbieter **Netflix** will sein Engagement in Deutschland, Österreich und in der Schweiz verstärken. Bis 2023 soll eine halbe Milliarde Euro in 80 deutschsprachige Serien, Filme und Shows investiert werden. Das gab Netflix-Co-Chef Reed Hastings am 15. September bei der Eröffnung eines neuen Büros in Berlin bekannt. Dort sollen künftig alle Aktivitäten der Plattform in der DACH-Region (Deutschland, Österreich und Schweiz) koordiniert werden. Aktuell zählt Netflix elf Millionen zahlende Kunden in dieser Region. «Deutschsprachige Inhalte werden auf der ganzen Welt gesehen, weshalb Deutschland, Österreich und die Schweiz für uns eine der wichtigsten Regionen weltweit ist», sagte Hastings. Zwischen 2018 und 2020 habe man über 40 Eigenproduktionen aus der DACH-Region veröffentlicht. «Nun werden wir unser Investment in deutschsprachige Inhalte in den nächsten drei Jahren verdoppeln.» Nach Amsterdam, London, Madrid und Paris ist Berlin das fünfte europäische Büro des US-Unternehmens.

Paul Verhoevens neuer Film **Benedetta** wurde in Russland Opfer der Zensur. Das Kulturministerium in Moskau erteilte keine Vertriebslaubnis, wie die staatliche Nachrichtenagentur Tass am 18. September meldete. Der Spielfilm über eine Nonne, die im Italien des 17. Jahrhunderts eine lesbische Beziehung zu einer anderen Nonne unterhält, hätte Anfang Oktober in den russischen Kinos starten sollen. Der Film enthalte eine provokante Szene, die gegen russische Gesetze zum Schutz der Gläubigen und der Religionsausübung verstoße. Filme mit homosexueller Thematik erregen in Russland oft Widerspruch und tun sich schwer, eine Zulassung für die öffentliche Vorführung zu erhalten.

Wichtige Filme im September

■ 1986 (R: Lothar Herzog)

Eine junge Studentin aus Minsk lässt sich auf die dubiosen Geschäfte ihres Vaters ein und schafft kontaminiertes Altmetall aus der Zone um Tschernobyl herbei.

■ A SYMPHONIE OF NOISE

(R: Enrique Sánchez Lansch)

Über zehn Jahre lang begleitet der Film die Arbeit des Musikers und Sampling-Artisten Matthew Herbert, der mit selbst gesampelten Tönen komponiert und dadurch das Bewusstsein der Zuhörer schärfen und politisieren will.

■ CURVEBALL (R: Johannes Naber)

Schwarzhumorige Geheimdienst-Farce um einen deutschen Biowaffen-Spezialisten, der auf die Falschaussage eines Asylbewerbers hereinfällt und